1891. Mittwoch, 8. Juli.

Der Gesellige.

No. 156. 66. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamen- und Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz.
Druck und Verlag von Gustav Röthe in Graudenz.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: C. Kühn. Marienwerder: R. Kanter. Nakel: J. C. Behr. Neidenburg: Paul Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning's Buchhdlg., F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck. Rosenberg: S. Woseran. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich.

Anzeigen die gewöhnliche Petitzeile 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungs-Bezirk Marienwerder 13 Pf.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen auf das mit dem 1. Juli angefangene Vierteljahr des „Geselligen" werden noch von allen Postämtern und von den Landbriefträgern angenommen. Der „Gesellige" kostet, wenn man ihn von dem nächsten Postamt abholen läßt, **1 Mk. 80 Pf.** vierteljährlich, wenn man ihn durch den Briefträger ins Haus bringen läßt, 2 Mk. 20 Pf.

Wer bei verspäteter Bestellung die Nachlieferung der im neuen Vierteljahr bereits erschienenen Nummern wünscht, hat an die Post 10 Pf. besonders zu zahlen.

Der bisher erschienene Theil des Kriminal-Romans „Der Lebende hat Recht" wird neuhinzutretenden Abonnenten unentgeltlich und postfrei zugesandt, wenn sie ihn durch Postkarte von uns verlangen.

Die Expedition des Geselligen.

Das Kaiserpaar in Windsor.

Am Montag hat der Kaiser in Begleitung des Herzogs von Connaught und zahlreicher Stabsoffiziere zu Pferde das sog. Eton Kollege, eine Art Kadettenhaus für etwa 300 der Freiwilligen-Truppe angehörigen Zöglinge, besichtigt. Beim Erscheinen des Kaisers wurde natürlich die Nationalhymne gespielt (God save the queen, dieselbe Melodie wie das jüngere „Heil dir im Siegerkranz"!) Dann übten die jungen Leute auf ihren Spielfeldern, schließlich stellten sich die Freiwilligen in Linie auf und brachten auf den Kaiser ein dreifaches Hoch aus. Der Kaiser hielt darauf eine kurze Ansprache an die Freiwilligen, in welcher er sich lobend über das Exerzieren äußerte und hinzufügte, wenn die Freiwilligen je berufen werden sollten, das Schwert im Ernstfalle zu ziehen, so hoffe Er, daß dies für eine gute Sache geschehen würde und daß die Freiwilligen denselben Muth und Eifer zeigen würden, welcher den britischen Soldaten stets ausgezeichnet habe.

Der deutsche militärische Maßstab darf freilich nicht an die englische Landarmee gelegt werden, denn man muß berücksichtigen, daß es in jenem Lande eine allgemeine Wehrpflicht nicht giebt und das Freiwilligenthum zum Theil als eine Art Sport von vielen Engländern betrieben wird, die sich als Freiwilligen-Offiziere in bunter Uniform ungeheuer wichtig vorkommen. Für nächsten Sonnabend hat das englische Kriegsministerium eine große Parade über 30000, darunter zwei Drittel Truppen der Freiwilligen-Regimenter aus London und Umgegend vorbereitet — aber wie. Der englische große Generalstab hatte vier Wochen für diese Truppenzusammenziehung Zeit gehabt, aber vor einigen Tagen erst wurde er von einigen Freiwilligen-Offizieren darauf aufmerksam gemacht, daß die Leute bereits um 9 Uhr morgens marschbereit sein müßten, um für die Parade 4 Uhr Nachmittags in Wimbledon bei London bereit zu stehen. Nun sind aber die Gemeinen der Freiwilligen-Regimenter meist Handlungsgehilfen, Arbeiter u. s. w., die also am Sonnabend, am Zahltag, von der Arbeit wegbleiben müßten. Das Kriegsministerium und der große Generalstab haben nun einige Tage vor der Parade diesen schwierigen Fall erfaßt und geben sich jetzt Mühe, die Sache zu Stande zu bringen. Der Kriegsminister Stanhope erläßt in den Londoner Blättern einen Aufruf, in dem es heißt:

> Ich richte an den Patriotismus der Arbeitgeber die Aufforderung, den Wünschen aller Angestellten, welche Mitglieder der freiwilligen Truppen sind, die an der Besichtigung theilnehmen, soweit irgend möglich entgegenzukommen, den Truppen, welche den Stolz des Landes bilden.

Wir möchten billig bezweifeln, daß England besonders stolz auf das Kriegsministerium zu sein Ursache hat, welches jetzt, während der Kaiser schon auf englischem Boden weilt, die Truppen in dieser öffentlichen Weise zusammentrommelt. In dem Londoner Oberhause hat gar diesen Montag ein ehrenwerthes Mitglied angefragt, wie es denn mit der Löhnung der Freiwilligen stände und da hat ihm der Unterstaatssekretär im Kriegsamt Brownlow erklärt, wenn den Freiwilligen, die an der Truppenschau vor Sr. Majestät dem deutschen Kaiser am nächsten Sonnabend theilnehmen, eine Löhnung gegeben würde, so würde dies den Werth der Revue beeinträchtigen, da der Zweck derselben sei, dem Kaiser eine Anzahl Bürger zu zeigen, die dem Staate unentgeltlich dienten. Zur Deckung der Reise- und Verpflegungskosten wolle die Regierung aber den an der Revue theilnehmenden Corps 2 Schilling (2 Mk.) pro Mann vergüten. — Auch diese Angelegenheit hätte sich wohl etwas nobler im Stillen abmachen lassen.

Montag Nachmittag fand in der alten St. Georgs-Kapelle des Schlosses zu Windsor die Vermählungsfeier der Prinzessin Louise von Schleswig-Holstein mit dem Prinzen Aribert von Anhalt statt. Der Bräutigam trug preußische Uniform mit dem ihm von der Königin verliehenen Bathorden. Vor dem Schlosse war eine Ehrenwache aufgestellt, und Gardisten in Galauniform bildeten auf dem Wege zur Kapelle Spalier. Die Theilnehmer an der Feier begaben sich in einzelnen reichgeschmückten Zügen in die Kapelle. Den ersten Zug bildete die Familie des Bräutigams. Der zweite äußerst imposante Zug bestand aus 12 Wagen, in denen der Kaiser und die Kaiserin, der Prinz und die Prinzessin von Wales, und die anderen Familienmitglieder saßen. Im dritten Zuge kam der Bräutigam in Begleitung seines Bruders, des Erbprinzen Eduard, im vierten die Königin, im fünften die Prinzessin-Braut in Begleitung des Prinzen Christian von Schleswig-Holstein und ihres Bruders Viktor. Eine zahllose, von allen Seiten herbeigeströmte Menschenmenge begrüßte die Herrschaften mit jubelnden Zurufen.

Der Prinz von Wales betrat die Kapelle, die Kaiserin am Arme führend, der Kaiser in der Uniform des Preußischen ersten Garde-Dragoner-Regiments Königin von Großbritanien und Irland folgte mit der Prinzessin von Wales.

Ein großer Petroleum-Ring

bedroht die Petroleum-Kaufleute und -Verbraucher der ganzen Welt. Ein privates Welt-Monopol in der Hand weniger Großkapitalisten ist im Entstehen begriffen, ein „Ring", dessen Schmiede die Absicht haben, den Preis für den unentbehrlichen Handelsartikel Petroleum eigenmächtig zu diktiren. Was das z. B. für Deutschland besagt, zeigt folgende Darlegung:

Der Jahresverbrauch für die Bevölkerung des deutschen Reiches wird auf etwa 12 Liter für den Kopf geschätzt; das macht jährlich etwa 3,5 Millionen Barrels (1 Barrel raffinirtes Petroleum = 45 Gallonen = 170 Liter, bei Rohpetroleum 42 Gallonen = 158 Liter) raffinirtes Brennöl. Im deutschen Reiche sind zwar auch einige „Oelheims" (das wichtigste Erdölgebiet liegt in Elsaß zu Pechebronn bei Weißenburg-Wörth), aber die deutsche Produktion beträgt nur etwa 1/70 des deutschen Gesammtverbrauchs. Deutschland hat in einem Jahre, 1889, für etwa 80 Millionen Mk. (63,4 für amerikanisches, 7,3 für russisches) Petroleum bezogen. Für je 100 Waggon rohes oder gereinigtes Petroleum wird ein Petroleumzoll von 6 Mk. erhoben, die Befugniß des Bundesraths, den Eingangszoll zu erlassen, erstreckt sich nur auf diejenigen Verwendungen, welche nicht zu Schmier- und Beleuchtungszwecken stattfinden. Leider hat die Zollgesetzgebung des deutschen Reiches vor zehn Jahren nicht die Vorsicht gehabt, rohes Erdöl und raffinirtes im Zolltarif zu trennen und das erstere, wie so manche andere „Rohstoffe" zollfrei einzulassen oder mit einem ganz geringen Zoll zu belegen, so daß sich die Raffination im Inlande lohnen würde. Viele Millionen an Werth, welche zur Zeit für Chemikalien, Apparate und Maschinen der Petroleum-Raffinerie dem Auslande zufallen, würden unserer chemischen und Maschinen-Industrie zu gute kommen, zumal da auch die Destillationsrückstände durchaus nicht werthlos sind. In Amerika gewinnt man z. B. aus diesen Rückständen außer Maschinenschmieröl und Gasöl noch etwa 10 pCt. Paraffin und Vaselin und die Rückstände des russischen Oels geben das vorzüglichste Rohmaterial für unsere Maschinenschmieröle ab. Man darf auch diese letztere Industrie nicht unterschätzen, da beispielsweise Deutschland mit rund 40000 Kilometer Bahnlänge rund 15 Millionen Mark für Schmieröl in einem Jahr verbraucht, wozu dann aber noch der gewaltige Konsum für den Betrieb der Dampfschiffe, der Bergwerke, Fabriken u. s. w. hinzukommen.

Bis jetzt kann von einer Ausbeutung der deutschen Konsumenten durch die amerikanischen und russischen Petroleum-Barone noch nicht gesprochen werden. Die Preise des Erdöls sind immer billiger geworden und die Waare wenigstens nicht schlechter. In den sechsziger Jahren waren Großhandelspreise in den Einfuhrhäfen ohne Zoll und Eisenbahnfracht von 80 Mk. für 100 Kilo nicht selten. Zu Anfang der siebziger Jahre war er schon auf die Hälfte, auf 40 Mk. gewichen und Ende desselben Jahrzehnts sah man ihn schon gelegentlich unter 20 Mk. In den letzten Jahren sank er noch weiter. Die Bremer Handelskammer verzeichnet folgende Durchschnittspreise: 1885: 14,55 Mk.; 1886: 13,11 Mk.; 1887: 12,47 Mk.; 1888: 13,68 Mk.; 1889: 13,65 Mk.; 1890: 13,27 Mk.; gegenwärtig: 12,70 Mk.; Alles ohne Zoll und Eisenbahnfracht.

Die billigen Petroleumpreise werden aber in gar nicht langer Zeit aufhören, wenn die „Standard-Oil-Kompagnie" unter Leitung des 150 Millionen Dollars-Millionärs John David Rockefeller in ihrer Geschäftspraxis so fortfährt, wie in letzter Zeit und ihr, wie es allen Anschein hat, das Haus Rothschild (Besitzerin der russischen Erdölerzeugung in Baku) hilfreiche Hand leistet, um den Zwischenhandel entweder zu vernichten oder zum Sklaven des Rings zu machen und dem Petroleumverbraucher den Preis nach Belieben zu steigern, so weit es z. B. die Konkurrenz der anderen Beleuchtungsmittel zuläßt.

Was die Vernichtung des Petroleumzwischenhandels für Deuschland bedeuten würde, läßt sich leicht einsehen, wenn man in Betracht zieht, daß nach der Berufszählung im Deutschen Reiche 1570000 Personen am Handel betheiligt war. Ein großer Theil dieser Personen, jedenfalls wohl mehrere Hunderttausend, hat im Petroleumhandel seinen Erwerb gefunden. Freilich werden nur sehr Wenige ausschließlich vom Petroleumhandel gelebt haben, aber neben andern Artikeln ist Petroleum von zahllosen Leuten geführt worden. Z. B. hat die große Mehrzahl aller sog. Kolonial-, Material- und Kramwaarenhandlungen auch den wichtigen Leuchtstoff verkauft, welcher ihr insofern ein erwünschter Artikel war, als er ohne große Qualitätsunterschiede und — in neuester Zeit — ohne große Preisschwankungen war und auf drei Monate Ziel gekauft, dagegen gegen baar verkauft zu werden pflegt. Bei alledem warf er noch einen regelmäßigen, wenn auch meist sehr bescheidenen Nutzen ab. Es würde also in viele Verhältnisse des Kleinhandels tief einschneiden, wenn der Artikel mit einem Male dem zersplitterten Handelsgewerbe entzogen und einem monopolartigen Vertriebe übergeben werden sollte.

Dies steht aber thatsächlich bevor, wie folgender Entwickelungsgang zeigt: Der Amerikaner Rockefeller oder das unter seiner Leitung stehende riesige Aktien-Unternehmen „Standard-Oil-Kompagnie" in Newyork und Philadelphia hat allmählich das Raffineriegeschäft, die Röhrenleitungen und drei der hauptsächlichsten Eisenbahnen für Petroleumtransport in seinen Besitz gebracht. Im Laufe der siebziger Jahre entstanden an Hauptpunkten der Vereinigten Staaten große eiserne Bassins, worin das Petroleum aufgespeichert wurde. Der Rückgang der Preise zwang alle anderen Unternehmer zum Verkauf ihrer Etablissements an die Rockefeller'sche „Oil-Gesellschaft". Die Gesellschaft hatte gerade das Monopol in Amerika erreicht, als ihr am kaspischen Meere die starke russische Konkurrenz erwuchs. (Rußland hat 1889 nicht weniger als 20,9 Millionen Barrels geliefert, Nordamerika 27,35 Millionen Barrels. Die Gesammtausfuhr in dem Jahre 1890 aus Nordamerika betrug 689020966 Gallonen, (die russische Ausfuhrstatistik ist uns nicht zur Hand). Der russischen Konkurrenz begegnete die Standard-Oil-Kompagnie dadurch, daß sie das Ausfuhrgeschäft selbst in die Hand nahm. Mit den ersten Handelshäusern der europäischen Einfuhrhäfen trat sie in Verbindung, verkaufte ihnen ihre Waare direkt und verschaffte dieser damit eine Art Einfuhrmonopol. Diese Handelshäuser wurden zur „Sicherstellung" der amerikanischen Gesellschaft allmählich in Aktiengesellschaften verwandelt, deren Aktien zum größten Theil im Besitz der Standard-Oil-Kompagnie blieben. Nur wenige Seehandelsstädte wurden für solche Filialen ausersehen, in Deutschland giebt es nur eine, die sogen. „deutsch-amerikanische Petroleumgesellschaft in Bremen", welche allerdings etwa die Hälfte ihrer Einfuhr durch Hamburg und Harburg gehen läßt. Diese Bremer Gesellschaft hat nun wiederum das Hauptversandtgeschäft nach dem Binnenlande und den kleineren Häfen in die Hand genommen. Es sind Agenten angestellt worden, zuerst in den größeren Plätzen, allmählich auch in den kleineren, diese Agenten machten schließlich das Geschäft allein, und es ist klar, daß sie billiger verkaufen können als Leute, die erst von ihnen kaufen müssen.

Nun soll auch das Petroleum-Detailgeschäft an die Reihe kommen, von den Amerikanern abgeschlachtet zu werden. Wie die „Frankf. Ztg." berichtet, hat die Bremenser Gesellschaft mit einem Händler in Münster das Abkommen getroffen, daß nur er allein Petroleum von der deutsch-amerikanischen Petroleum-Gesellschaft kaufen kann; ja, mehr als das, die letztere trifft auch Vorkehrung, daß auch von anderen Leuten kein aus ihren Händen kommendes Petroleum nach Münster verladen werden darf. Auf jeden Schlußschein kommt die Bedingung „nicht nach Münster zu verladen."

Rotterdam und Antwerpen, wo auch Filialen der Oel-Compagnie sind, konkurriren nicht nach Münster. Wenn nun nicht Petroleum aufzutreiben ist, welches nicht von der deutsch-amerikanischen Petroleum-Gesellschaft kommt, so sind die übrigen Händler in Münster um die Möglichkeit gebracht, Petroleum zu beziehen. Dann hat jener eine Begünstigte, eine Sonderstellung, welche man vollkommen zutreffend ein lokales Monopol genannt hat. Vor groben Mißbräuchen wird die ihn begünstigende Gesellschaft wohl Vorkehrung zu treffen wissen, im Uebrigen aber ist er Herr in seinem Bereich. Ob er schon die Versorgung der Gesammtheit der Konsumenten mit Petroleum in Blechgefäßen in die Hand genommen hat oder wann er es thun wird, wissen wir nicht. Jedenfalls hat die Sache ganz den Zuschnitt, daß fortan ganz Münster von einer einzigen Centralstelle aus mit Petroleum versorgt wird, während die sämmtlichen übrigen Kleinhändler der Stadt um ihren Verdienst in diesem Artikel gebracht sind. Je mehr Städte solche lokale Monopole erhalten, desto schwieriger wird es werden, für diejenigen Geschäfte, welche etwa den Kampf noch fortsetzen wollen, das erforderliche nicht von der deutsch-amerikanischen Petroleum-Gesellschaft stammende Oel aufzutreiben. Je mehr die Gesellschaft Alleininhaberin des ganzen Einfuhrgeschäfts wird, desto umfassender kann sie alle Bedingungen durchführen, welche ihr die Errichtung solcher Lokal-Monopole ermöglichen. (Fortsetzung folgt.)

Berlin, 6. Juli.

— Das italienische Armeeblatt „L'esercito" erhält angeblich aus London die Meldung, daß der Dreibund so rasch erneuert worden ist, weil Frankreich an der Elsaß-Lothringischen Grenze großartige Rüstungen und Truppenanhäufungen betrieb; man glaubte in Berlin, Wien und Rom diese Thatsache auf Frankreichs Hoffnung zurückführen zu müssen, daß der Dreibund nicht erneuert werden würde, und beschloß, ihr sogleich durch die vollzogene Thatsache entgegen zu treten.

— Die Konservativen und das Centrum haben, wie man sich erinnern wird, das preußische Einkommensteuergesetz des Herrn Miquel dahin abgeändert, daß die vormals Reichsunmittelbaren erst dann zur Einkommensteuer herangezogen werden könnten, wenn mit ihnen eine gesetzliche Vereinbarung über die ihnen zu leistende Entschädigung getroffen wäre. Es ist dabei von manchen Politikern die versteckte Absicht vermuthet worden, die Einführung der Einkommensteuer bei den Reichsunmittelbaren hinauszuschieben. War diese Absicht vorhanden, so ist sie vereitelt; denn es ist eine Vereinbarung mit den reichsunmittelbaren Familien durch den Finanzminister Miquel bereits getroffen worden, welche als Gesetzentwurf dem preußischen Landtage zugehen wird.

— Die Unterhaltungen in gewissen Zeitungen über die Bismarck-Entlassung dauern in Folge der phantasievollen Enthüllungen des Herrn Oppert-Blowitz noch immer fort. Ein parlamentarischer Mitarbeiter der „Frkftr. Ztg." erklärt dabei, er kenne die Worte, mit denen Fürst Bismarck scharf pointirt die Ernennung zum Herzog von Lauenburg mit der Verlei-

lung des Kanzleirathstitel an einen entlassenen Sekretär verglichen habe.

— Die überseeische Auswanderung aus dem Deutschen Reich über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam ist wieder gestiegen; sie betrug im Mai 1891 13 875, im Januar bis Mai 55 567, im Mai 1890 11 629, im Januar bis Mai 42 677, im Mai 1888 14 704, im Januar bis Mai 48 200, im Mai 1887 14 375, im Januar bis Mai 48537. Von den im laufenden Jahre ausgewanderten 55567 Personen kamen aus der Provinz Posen 12 390, Westpreußen 8443, Pommern 6199, Ostpreußen 846, also ungefähr die Hälfte von den deutschen Auswanderern aus unserem Osten!

— Bei der diesjährigen Berathung des Etats der Verwaltung der indirekten Steuern im Herrenhause ist es als ein Uebelstand bezeichnet worden, daß gegen Steuerpflichtige, welche aus Unkenntniß der gesetzlichen Bestimmungen zu geringe Stempelabgaben entrichtet haben, Strafen festgesetzt oder Strafverfahren zur Einleitung gekommen sind. Es ist deshalb der Wunsch ausgedrückt worden, die Steuerbehörden möchten angewiesen werden, daß sie das Publikum im einzelnen Falle über die Höhe des gesetzlich erforderlichen Stempels aufklären.

Der Finanzminister hat nun in einem Rundschreiben an die Provinzial-Steuer-Direktoren die Steuerbeamten darauf hingewiesen, daß ihnen nicht nur die Verabfolgung des verlangten Stempels obliegt, sondern daß sie auch die ihnen vorgelegten Urkunden in Beziehung auf ihre Stempelpflichtigkeit zu prüfen, oder auf Anfragen von Interessenten über die Stempelpflichtigkeit Auskunft zu geben haben. In einzelnen Fällen wird es sich dabei — so führt der Finanzminister weiter aus — als zweckmäßig erweisen, die Steuerpflichtigen darauf hinzuweisen, daß sie selbst allein für die Verwendung des richtigen Stempels verantwortlich sind und durch den ertheilten Rath ihre eigene Verantwortlichkeit, welche unter Umständen gerichtlicher Beurtheilung unterliegt, nicht aufgehoben oder abgeschwächt wird.

Eine strafrechtliche Ahndung in Fällen, in welchen in Folge unrichtiger Berechnung oder Auskunft der Steuerbehörden oder der Stempelvertheiler ungenügende und vorschriftswidrige Verstempelungen von Urkunden vorgekommen sind, liegt aber nicht im steuerlichen Interesse. Die Hauptämter haben sich daher bei solchen Zuwiderhandlungen der Festsetzung von Strafen zu enthalten und bei den Provinzial-Steuer-Direktoren die Ermächtigung zur Abstandnahme von einem Strafverfahren zu beantragen.

— Auf der vierten Provinzialversammlung des rheinischen Hauptvereins des Evangelischen Bundes, die am 29. Juni in Kreuznach stattfand, wurden Erklärungen gefaßt, die dem Bedauern der Versammlung „über den in jüngster Zeit wiederholt vorgekommenen Abfall deutscher evangelischer Fürstentöchter von ihrem Glauben" und über die Ausstellung des sog. heiligen Rockes in Trier Ausdruck geben.

Oesterreich-Ungarn. Eine halb kindische, halb gassenjungenhafte Deutschfresserei kam dieser Tage wieder in Prag zum Ausbruch. Eine deutsche Gesellschaft aus den besten Prager Kreisen, Herren und Damen, hatten den Frevel begangen, in Prags heiligen Straßen deutsch zu sprechen. Unter fortwährenden Rufen: „Deutsche Hunde! Deutsches Gesindel! Schlagt die Deutschen todt!" wurde die Gesellschaft in ärgster Weise mißhandelt. Die Polizei verhaftete nach großem Widerstand drei der Rädelsführer.

Italien. In Venedig fand am Montag der Stapellauf des Panzerschiffes „Sicilia" in Gegenwart des Königs statt. Kardinal Agostini segnete das Schiff. Der Geistliche wurde hierauf in das Königszelt geladen, wo auch alle Oberoffiziere der eigens hierzu nach Venedig gekommenen britischen Kriegsschiffe versammelt waren. Die Fähnriche und Lieutenants des englischen Geschwaders standen mit vielen italienischen Kameraden auf der „Sicilia" und schwenkten unter Hurrahrufen die Hüte. Die Lagune erdröhnte von Kanonenschüssen, eine große Volksmenge jauchzte Beifall. Alle Blätter feiern in schwunghaften Worten die Anwesenheit der englischen Flotte. Dieses Ereigniß bekräftige, so schreiben sie, ausdrücklich die italienisch-englischen Abmachungen, genau so wie die in Fiume zwischen Engländern und Oesterreichern ausgetauschten Höflichkeiten.

Rußland. Der Empfang des französischen Geschwaders in Kronstadt am 22. Juli soll ein ähnlich großartiger werden wie jener vor drei Jahren, als Kaiser Wilhelm II. auf seiner Nordlandsfahrt zuerst nach Kronstadt-Peterhof kam. So wenigstens schreiben es russische Blätter, und was die Aufstellung der russischen Schiffe auf der Kronstadter Rhede in zwei Reihen betrifft, durch welche die Franzosen hindurchfahren werden, dürfte das ja auch stimmen. Sonst aber ist das Einholungs-Ceremoniell sehr wesentlich anders, als es damals war, und das ist ja auch selbstverständlich. Im Winterlokal des Marineklubs zu Kronstadt wird den französischen Gästen ein großes Essen, im Sommerlokal des Klubs ein Ball gegeben werden u. s. w.

Rumänien. Man erfährt jetzt von den bewegten Scenen, die der Verzichtleistung des Thronfolgers Ferdinand auf seine Liebe zu Fräulein Vacarescu, der Hofdame der Königin, vorangingen, noch Folgendes: Als Sonnabend vor acht Tagen der König in seinem Arbeitskabinet die Berichte des Kriegsministers entgegennahm, trat die Königin unverhofft ein und lenkte das Gespräch auf die Heirath des Kronprinzen hin. General Lahovary antwortete, daß eine derartige Heirath unmöglich, und wenn die Angelegenheit bereits so weit gediehen sei, Ihre Majestäten daran die Schuld tragen, weil sie den Kronprinzen von der übrigen Welt abgeschlossen gehalten hätten. Die Königin forderte hierauf den Kriegsminister auf, sie in ihre Gemächer zu geleiten, wo sie — den Thronfolger und Fräulein Vacarescu trafen. General Lahovary wendete sich, als ob er das Ehrenfräulein nicht bemerkt hätte, an den Kronprinzen und erklärte ihm unumwunden, daß sein Herzenswunsch nie in Erfüllung gehen könne. Se. königliche Hoheit möge Vergessenheit in Zerstreuungen suchen. Tief betrübt und thränenden Auges verließ der Kronprinz den Saal, von Fräulein Vacarescu gefolgt. Der Kriegsminister soll darauf die Bemerkung gemacht haben, daß man vom Kronprinzen, welcher fortwährend nur dasselbe Mädchen vor sich hatte, natürlicherweise nur das erwarten konnte, was sich ereignete. In ganz Rumänien werde sich nicht ein Mann finden, welcher eine solche Ehe billigen würde. Diese Auseinandersetzungen erbitterten die Königin, welche den General mit den Worten entlassen haben soll: „Gehen Sie! Auf ein paar Dutzend Minister kommts mir nicht an." Am Abend desselben Tages fand ein Ministerrath statt. Als der König den Beschluß persönlich mittheilte, weigerte sich der Prinz entschieden, auf Reisen zu gehen. Andern Tags darauf berieth sich der König mit mehreren seiner ersten Beamten; alle waren darin einig, daß Prinz Ferdinand verzichten müsse. Der König theilte dem Thronfolger das Resultat dieser Unterredung mit und nun entschloß sich dieser schweren Herzens zur Abreise von Bukarest. Als die Königin dies erfuhr, fiel sie in Ohnmacht.

Die Auserkorene des rumänischen Thronfolgers ist nicht blos eine Hofdame, sondern eine Freundin der Königin Carmen Sylva. Das Fräulein ist, wie die Königin eine Dichterin; ein Bändchen von ihr verfaßter Verse wurde vor einiger Zeit seitens der französischen Akademie mit einem Preise gekrönt. Frl. Helene Vacarescu ist — nach einer Bukarester Schilderung — ein anmuthiges Mädchen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 7. Juli 1891.

— Der kommandirende General des 17. Armeekorps, Generallieutenant Lentze, ist gestern Abend hier eingetroffen. Heute früh begann die Besichtigung der hiesigen Garnison.

— Die Einrichtung von Behörden für die Wasserwirthschaft hat neuerdings das Staatsministerium beschäftigt. Von der Einrichtung von Strombau-Behörden mit Polizei- und Zwangsbefugniß soll abgesehen worden sein. Dagegen werden administrativ-technische Stromämter für die größeren Flußgebiete eingeführt werden, denen als Aufgaben die Prüfung aller größeren wasserwirthschaftlichen Anlagen, sowie die Aufsicht über die Ausführung derselben und die Beobachtung der gesammten wasserwirthschaftlichen Verhältnisse des Stromgebietes zufallen würden.

— Die Nationalliberalen des Wahlkreises Tilsit-Niederung haben als Kandidaten für die Reichstags-Ersatzwahl den früheren Finanzminister Hobrecht aufgestellt.

— Der Verbandstag der freiwilligen Feuerwehren Ostpreußens wird am 8. und 9. August in Stallupönen stattfinden.

— Zur Erleichterung des Besuchs der internationalen Kunstausstellung in Berlin werden von der Direktion der Ostbahn an zwei weiteren Tagen, von verschiedenen Stationen aus Sonderrückfahrtkarten nach Berlin zu sehr günstigen Fahrbedingungen ausgegeben. Das Nähere im Inseratentheil.

— [Sommertheater.] In dem hier schon öfter gegebenen sozialen Schauspiel „Die Ehre" von Sudermann, welches seinen Verfasser zum reichen Manne gemacht hat, verkörperte gestern Herr Resemann den Grafen Trast, den überzeugungstreuen Bekämpfer des modernen Ehrbegriffs und Verfechter des Gedankens, daß an die Stelle der so oft mißverstandenen Ehre die Pflicht treten müsse. Selbst nach der Anschauung der „guten" Gesellschaft ehrlos geworden, da er sich als Offizier nicht, wie es ihm nahegelegt war, wegen Nichtbezahlung einer Spielschuld erschossen hat, und ausgestoßen aus seinem Kreise, hat er seine Ehre darin gesucht, durch ein Leben ehrlicher Arbeit seinen Leichtsinn gut zu machen und seine und seines Vaters Schulden zu tilgen. Das giebt ihm ein stolzes Selbstbewußtsein, und in der überlegenen Menschen- und Weltkenntniß, die er durch seine Thätigkeit gewonnen, überschaut er von einem höheren Standpunkt jene engen Ehrbegriffe, die sich nur an die äußere Form halten, und sieht tiefer eindringend auch da noch Ehre, wo Andere nur Unehre finden. Dabei bewahrt er sich trotz aller Ironie und alles Sarkasmus, mit denen er gelegentlich seinen Widersacher schonungslos niederschmettert, ein tiefes Gefühl, warme Menschenliebe und milde Duldung der menschlichen Schwachheit. Dazu bleibt er in echter Vornehmheit immer der formgewandte und liebenswürdige Mann, der er schon seiner Geburt nach sein muß. Diesen Charakter innerlich glaubhaft und äußerlich sympathisch darzustellen, gelang Herrn Resemann wieder so gut, daß mancher Hervorruf ihm zu Theil wurde. Gleiche Auszeichnung wurde Herrn Neuhoff und Frl. Plog zu Theil, welche die, durch die moralische Fäulniß in ihren Familien fast zur Verzweiflung gebrachten Vertreter des Vorder- und Hinterhauses, Robert Heinicke und die Kommerzienrathstochter vortrefflich darstellten. Ebenso fanden die andern wohlbekannten Gestalten des Stücks eine recht gute Darstellung.

— Ein mehr als 70 Jahre alter Herr wurde heute verhaftet, weil er in einem Hotel seit mehreren Tagen gut gelebt hatte und, als es ans Bezahlen gehen sollte, kein Geld besaß. Aus seinem eigenthümlichen Benehmen schloß man, daß man es mit einem Geistesgestörten zu thun habe, und diese Annahme wurde durch ein Schreiben seiner in einer Nachbarschaft wohneneen Verwandten bestätigt. Der alte Mann wird nun nach seiner Heimath gebracht worden.

— Dem Regierungs-Supernumerar Salzwedel ist die kommissarische Verwaltung der Kreissekretärstelle in Graudenz, dem Regierungs-Supernumerar Pauly die kommissarische Verwaltung der Kreissekretärstelle in Schlochau übertragen worden. Ferner sind zu ständigen Hilfsarbeitern bei den Landrathsämtern folgende Regierungssupernumerare ernannt: v. Kolckow für Graudenz, Fettinger für Flatow, Groß für Marienwerder, Ulbricht für Thorn, Krause für Dt. Krone.

— Die Wahl des pensionirten Oberförsters Seehusen aus Korpellen zum Bürgermeister von Ortelsburg auf die gesetzliche Amtsdauer von 12 Jahren ist bestätigt worden.

Z Kulmsee, 7. Juli. Am Freitag hatte sich ein junges feuriges Pferd des Fleischermeisters L. im Stalle losgemacht und stürmte durch die offene Thür auf die Straße über eine Schaar spielender Kinder hinweg. Hierbei wurde das sechsjährige Söhnchen des Maschinisten H. aus der Dampfmolkerei am Kopfe bedeutend, zum Glück nicht lebensgefährlich verletzt. Als ein Wunder muß es erscheinen, daß nicht noch größeres Unglück geschah. — Im hiesigen städtischen Schlachthause sind im Monat Juni geschlachtet worden: 38 Stück Großvieh, 103 Stück Kleinvieh und 246 Schweine. Trichinös wurde kein Schwein befunden; dagegen mehrere Schweine wegen Rothlauf minderwerthig verkauft und ein Rind sowie mehrere Rinderlungen wegen Lungentuberkulose beanstandet.

Die auf mehreren Gütern beschäftigten polnischen landwirthschaftlichen Arbeiter sind durchaus nicht so harmlos, wie in der Regel angenommen wird. So versuchten zwei solcher Burschen auf der Domaine Papau, obwohl die Leute da vorzüglich gehalten werden, die übrigen Arbeiter zwecks Erlangung höheren Lohns aufzuwiegeln und drangen, weil ihnen nicht sogleich gefolgt wurde, mit gezogenen Messern auf ihre Mitarbeiter ein. Der herbeigerufene Gendarm stellte die Ruhe wieder her und schob die sauberen Patrone wieder über die Grenze ab.

O Lautenburg, 6. Juli. Gestern fand hier das fünfte Gausängerfest des Grenz-Sängerbundes statt. Vom schönsten Wetter begünstigt, gestaltete sich dies Fest zu einem schönen Volksfest. Alle Bewohner unseres freundlichen Städtchens haben gewetteifert, um zur Verschönerung des Festes beizutragen, alle Häuser waren beflaggt und mit Kränzen und Laubgewinden geschmückt, an sämtlichen Eingängen der Stadt waren Ehrenpforten mit sinnreichen Grüßen und Widmungen errichtet. Nachmittags fand der Umzug mit schmetternder Musik statt, dann begab sich der Zug, gefolgt von Jung und Alt, auf den Festplatz in der Nähe der Stadt zur Erledigung des gesanglichen Festprogramms, das vortrefflich durchgeführt wurde.

Konitz, 6. Juni. Heute traf der Ober-Regierungsrath v. Nickisch-Rosenegk aus Marienwerder mit einem Regierungsassessor und einem Regierungssekretär hier ein, um in der bekannten Unterschlagungsaffaire Ermittelungen anzustellen. Die Herren begannen mit einer Revision der Magistratsbüreaus.

∾ Jastrow, 6. Juli. Das gestrige Sängerfest, zu welchem Sängervereine aus den Nachbarstädten Schneidemühl, Flatow, Ratzebuhr und Neustettin erschienen waren, nahm einen sehr schönen Verlauf. Die Stadt war mit Kränzen und Laubgewinden geschmückt, und allerorten wehten Fahnen. Ueberall an den Eingängen waren Ehrenpforten errichtet, welche die herrlichsten Empfangsbegrüßungen für die Gäste als Inschriften trugen. Nachmittags ordnete sich der Festzug. Vor dem Wohnhause des Bürgermeisters wurde Halt gemacht, und der Bürgermeister hielt eine herzliche Begrüßungsrede und schloß mit einem Hoch auf den Landesherrn, worauf die Nationalhymne ertönte. Dann ging der Zug weiter zum Birkenwäldchen in der Nähe des Bahnhofs. Dort war eine Sängerhalle aufgerichtet und ein weiter Raum zum Festplatze hergestellt. Nach kurzer Rast begann der Gesang des Bundesliedes, an dem sich weit über hundert Sänger betheiligten. Darauf wetteiferten die 5 Vereine im Vortrage ihrer schönsten Sangweisen und ernteten alle den wohlverdienten Beifa[ll]. Unter den Reden heben wir besonders die des Herrn Lehre[r] Lewin aus Neustettin hervor. In derselben wurde die Bede[u]tung des Gesanges allseitig beleuchtet, insbesondere auch, welche[s] Verdienst die deutschen Mütter und Frauen um die Pflege de[s] Gesanges sich erworben haben; ihnen wurde ein dreifaches kräftige[s] Hoch dargebracht.

*** Pelplin, 6. Juli.** Die evangelische Pfarrgemeinde zu Al[t]-Rauden feierte gestern die Amtseinführung ihres neuen Pfarrer[s] Herrn Morgenroth. Im Festzuge wurde Herr M. in die m[it] grünen Zweigen und Blumen geschmückte Kirche geleitet und da[n] durch Herrn Konsistorialrath Braunschweig aus Marienwerde[r] feierlich eingeführt. — Der Arbeiter Ropientek von hier, welche[r] wegen seiner besonderen Trunksucht als Ruhestörer bekannt [ist], versuchte am 31. März d. J. seine Ehefrau mittelst eines Stra[n]ges zu erwürgen. Für diese rohe That wurde R. vom Geri[cht] zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt.

***** Dirschau, 6. Juli.** Gestern Abend erhängte sich [in] der Zelle des hiesigen Polizeigefängnisses der Maurergese[lle] Sokolowski von hier. S., ein Trunkenbold, mußte öfters weg[en] Verübung ruhestörenden Lärms in seiner Wohnung und weg[en] Bedrohung seiner Familie und der Mitbewohner zur Beruhigu[ng] und Ausnüchterung ins Polizeigewahrsam gebracht werden. Au[ch] gestern wurde er aus demselben Grunde eingesperrt und zwar [in] einer von der Polizei-Wachtstube entfernten Zelle, woselbst [er] großen Lärm machte; als der wachhabende Polizeibeamte geste[rn] Abend wieder die Zelle betrat, sah er den S. an einem aus seine[m] Kittel gefertigten Strick in sitzender Stellung am Thürha[ken] hängen. Obgleich der Selbstmörder noch warm war, waren [die] Wiederbelebungsversuche des sofort hinzugezogenen Arztes o[hne] Erfolg. — In letzter Zeit mehren sich die Messerstechere[ien] in unserer Stadt in bedenklicher Weise. Fast täglich wer[den] Messerhelden verhaftet und dem Gericht zugeführt. So fiel geste[rn] ein eben aus dem Gefängniß entlassener Mensch vier auf [der] Stargardterstraße spazierengehende junge Leute ohne jeglichen Gr[und] mit blankem Messer an und verletzte sie mit dem Messer [der] Reihe nach. Einer der jungen Leute erhielt nicht weniger [als] sieben Messerstiche und liegt nun schwer krank darnieder. Es [ge]lang noch gestern, den Messerhelden zu verhaften.

Berent, 6. Juli. Zur Feier seines 10jährigen Besteh[ens] hatte der hiesige Verschönerungsverein dieser Tage ei[nen] Bazar veranstaltet. Die Reineinnahme von 1099 Mk. kom[mt] den Vereinszwecken zu Gute.

Neustadt, 6. Juli. Der Kaiser hat bei dem achten So[hne] des Zieglers Putzig hierselbst eine Pathenstelle angenomm[en]. Ein anderes Ehepaar, welches mit sieben Töchtern geseg[net] ist, hatte an die Kaiserin ein Bittgesuch um Uebernahme e[iner] Pathenstelle bei dem letzten Kinde gerichtet. Den Bittstellern wu[rde] zwar ein ablehnender Bescheid zu Theil, dagegen denselben [ein] Kistchen mit Kinderzeug und ein Gnadengeschenk von 90 M[k.] übersandt.

Danzig, 6. Juli. (D. Z.) Die Minister v. Berlep[sch] und Dr. Miquel hielten heute Vormittag im Saale [des] Regierungsgebäudes mit den Vertretern der kommunalen B[e]hörden und dem Vorsteheramt der Kaufmannschaft [eine] Konferenz ab, in welcher namentlich die Handels- und V[er]kehrsverhältnisse der Stadt und Provinz behandelt wurd[en]. Dann begaben sich die Minister und viele andere Her[ren] über die Langebrücke, welche durch einen förmlichen Flagg[en]wald der in der Mottlau liegenden Schiffe eingefaßt w[ar,] nach dem mit Laubgewinden und bunten Wimpeln geschmück[ten] Dampfer „Drache", auf welchem die Fahrt durch den H[afen] nach der Rhede angetreten wurde. Die Minister besichtig[ten] während der Fahrt eingehend unsere Hafenanlagen. D[ann] fuhr der Dampfer „Drache" auf die Rhede und umkr[eiste] die vor Anker liegenden Kriegsschiffe. Nach Beendigung [der] Dampferfahrt besuchten die Minister das Jüncke'sche We[in]lager in der Milchkannengasse, und hierauf besichtigte [der] Herr Handelsminister v. Berlepsch die Danziger Oelmü[hle]. Dann fand ein Besuch des Rathhauses statt. Die Her[ren] begaben sich nunmehr nach dem Schützenhause, wo im klei[nen] Saale ein von dem Herrn Regierungspräsidenten v. Holw[ede] gegebenes Mahl eingenommen wurde.

Die Kapelle des hiesigen 128. Infanterieregiments [hat] sich in Stettin nach Stockholm eingeschifft. Der „Thjelvar" [kam] nach einer glücklichen Ueberfahrt auf der Rhede von Wisby an, der [sich] eben der König von Schweden auf seinem Schiffe „Drott" näher[te]. Der Musik-Dirigent Herr Recoschewitz ließ sofort seine Kapelle [zu]sammentreten und empfing den König mit einem Tusch und spi[elte] dann die schwedische Nationalhymne. Sichtlich überrascht grü[ßte] der König sehr freundlich und näherte sich dem „Thjelvar". [Er] sprach Herrn Recoschewitz seinen Dank aus und fragte ihn, ob [er] ein Deutscher sei. Nachdem ihm die Auskunft geworden war, [daß] die Musiker der Kapelle des 128. Infanterie-Regiments angehör[ten] und Stockholm besuchen wollten, verabschiedete er sich mit [den] Worten: „Auf Wiedersehen in Stockholm!" Das erste Konzert [in] Stockholm fand am 3. Juli statt und hatte einen durchschlagen[den] Erfolg. Das sehr zahlreiche Publikum spendete rauschenden B[ei]fall, und die Musiker mußten, stürmischem Verlangen entsprech[end] mehrere Einlagen machen.

Königsberg, 6. Juni. Der neue Kommandeur der [...] Division, Generalmajor v. Pelet-Narbonin, ist im Jahre 18[..] in Friedeberg in der Mark geboren. An dem Feldzuge ge[gen] Oesterreich nahm er als Prem. Lt. im 8. Ulanenregiment, an de[m] französischen Kriege als Rittmeister und Schwadronschef im [...] Ulanenregiment theil. Als Major gehörte er eine Zeit lang de[m] Kriegsministerium an, wo er an den Arbeiten zur Reorganisati[on] des Kadettenkorps theilnahm. Er hat eine Reihe von Schrif[ten] über den Dienst der Kavallerie veröffentlicht.

In der Zündholzfabrik von Haurwitz und Co. wüthe[te] am Sonnabend Abend ein Feuer, durch welches der Da[ch]stuhl von zwei Gebäuden und eine Menge Material vernich[tet] wurde.

Insterburg, 5. Juli. Das erste diesjährige Rennen de[s] Littauischen Reitervereins fand heute unter großer Be[]theiligung des Publikums statt. An dem Chargenpferde[]rennen um Ehrenpreise im Werthe von 300, 100 und 50 M[k.], Entfernung 2500 Meter, durften ostpreußische Halbblutpferd[e], welche noch kein Rennen um einen Geldpreis gewonnen hab[en] und sich im Besitze von Offizieren befinden, theilnehmen. Si[e]gerin war die Schimmelstute „Fregatte" des Lieutenants v. Rei[…]nitz im Husarenregiment Nr. 1. Am Hürdenrennen u[m] die Preise von 300 Mk., 100 Mk. und 50 Mk., Entfernu[ng] 1600 Meter, durften Pferde aller Länder theilnehmen. Lieutena[nt] Gaal's (Dragonerregiment Nr. 1) brauner Hengst „Fierlo[…]", Lieutenant Schulze's (Husarenregiment Nr. 1) Fuchsstute „Fu[…]nella" und Lieutenant Berner's (Ulanenregiment Nr. 12) Fuch[s]wallach „Jung Löllypop" holten sich die Preise. Es folgte da[s] Hunter-Jagdrennen um Preise von 600 Mk., 200, 10[0] und 50 Mk. für inländische Pferde. Entfernung 2500 Mete[r]. Lieutenant Schlemka's (Infanterieregiment Nr. 41) Rappwalla[ch] „Felix" kam als dritter, Lieutenant v. Unruh's (Ulanenregime[nt] Nr. 12) dunkelbraune Stute „Eiche" als erster, Lieutena[nt] v. Bähr's (Kürassierregiment Nr. 3) schwarzbrauner Walla[ch] „Dativ" als vierter, Lieutenant v. Preisnitzer's (Dragonerregi[]ment Nr. 1) Tigerwallach „Kurfürst" als zweiter am Pfosten a[n]. In dem Littauischen Halbblut-Jagdrennen um Prei[se] von 1000 Mk. und Ehrenpreis dem ersten, 300 Mk., 100 M[k.], 50 Mk., sowie Ehrenpreis dem Züchter des Siegers, Entfernu[ng] 2500 Meter, errang Lieutenant Maß' (Ulanenregiment Nr. 1[2]) Fuchshengst „Delphin" den ersten, Lieutenant v. Bähr's (Küra[s]sierregiment Nr. 3) Rappwallach „Lump", Landesrath Burchard's Rappstute „Signora" die beiden nächsten Preise. Für ein Jag[d-]

reiten von Unteroffizieren des Littauischen Ulanen-Regiments Nr. 12 waren als Ehrenpreise eine goldene Uhr, ein Reisekoffer und eine Cigarrentasche ausgesetzt. Insterburger Steeplechase um die Preise von 1000 Mk., 300 Mk., 200 Mk., 100 Mk. und 50 Mk., Entfernung 3500 Meter, siegten Lieutenant v. Totenhöfer's (Dragonerregiment Nr. 10) brauner Wallach „The Magistrate", Lieutenant v. Unruh's (Ulanenregiment Nr. 12) dunkelbraune Stute „Eiche" und Lieutenant Philippsen's (Ulanenregiment Nr. 12) dunkelbrauner Hengst „Salmuth".

Inowrazlaw, 4. Juli. Die Stadtverordnetenversammlung hat der hiesigen freiwilligen Feuerwehr für den im August hier stattfindenden Posenschen Feuerwehrverbandstag eine Beihilfe von 500 Mk. bewilligt.

Posen. Bei der letzten großen Feuerwehrprobe wurde der Feuerwehrmann Landeck durch Ueberfahren so schwer verletzt, daß er seinen Leiden erlag. Gestern wurde der Verunglückte feierlich bestattet, der erste Bürgermeister, Stadtverordnete, seine Vorgesetzten und Kameraden und eine große Menschenmenge gaben ihm das letzte Geleit.

* Das 17. Preußische Provinzial-Sängerfest

hat vorgestern und gestern in Memel stattgefunden, wo schon vor 22 Jahren ein Provinzialsängerfest gefeiert worden ist. Die wegen ihrer Gastfreundschaft berühmte Stadt im äußersten Nordosten des Reiches hatte zum Empfang der Gäste aus Ost- und Westpreußen (aus Westpreußen sind nur die Vereine aus Danzig und Graudenz in corpore erschienen) ein reiches Festgewand angelegt. Die Hauptstraßen sind durch Fahnen, Kränze und kunstvoll verschlungene Laubgewinde sowie durch Ehrenpforten überreich geschmückt. In den Schaufenstern gewahrt man überall Festschmuck, sinnige Sprüche heißen die Sänger herzlich willkommen.

Die theils mit der Bahn theils auf einem Dampfer über See eingetroffenen Gäste, etwa 800 an der Zahl, wurden schon am Sonnabend Abend herzlich empfangen und mit Musik in die Festhalle geleitet, welche gleichfalls prächtig geschmückt ist und auf dem Podium für 900 Sänger und im Zuhörerraum für mehr als 2000 Personen Raum bietet. Hier hieß nach einem Gesange der Memeler Liedertafel und der Memeler Liederfreunde Herr Oberbürgermeister König in schwungvoller Rede die Gäste Namens der Stadt willkommen, mit einem Hoch auf die Gäste schließend. Herr Beigeordneter König, der Vorsitzende des Festausschusses sprach im Namen dieses Ausschusses und der Memeler Sängerschaft herzliche Begrüßungsworte. Mit dem von der Memeler Liedertafel gesungenen „Festgruß", (Gedicht von Hrn. Rektor Schiemann, Komposition von Herrn Musikdirektor Ernst-Memel) schloß der Empfang, worauf sich die Sänger theils nach dem Schützenhause, theils nach dem „Sanssouci" begaben, um dort in fröhlichem Wettkampf ihre Lieder ertönen zu lassen. Leider vertrieb strömender Regen die Sänger und Zuhörer bald aus den Gärten in die Säle, aber dies that der Feststimmung keinen Abbruch.

Der erste Haupttag, der Sonntag, brachte das schönste Wetter. Während am Vormittag die Sänger die Hauptprobe abhielten, versammelten sich 77 Vertreter von 30 Vereinen zum Sängertag. Herr Rechtsanwalt Kabiltnski-Graudenz erstattete den Geschäftsbericht. Danach gehörten während der Geschäftsperiode 1884/87 dem Provinzial-Sängerbunde 76 Vereine mit 1902 Mitgliedern an. Während der jetzigen vierjährigen Periode sind fünf Vereine ausgetreten, 15 neu eingetreten, so daß jetzt zum Bunde 86 Vereine mit etwa 2500 Mitgliedern gehören. Der Kassenbestand beträgt zur Zeit 7909 Mk. Aus Wohlthätigkeitskonzerten, die zum Besten der Ueberschwemmten von verschiedenen Vereinen veranstaltet wurden, sind dem Ausschuß 10 933 Mk. zur weiteren Verwendung überwiesen worden.

Im Anschluß an diese Mittheilungen gedachte der Vorsitzende mit warmen Worten des um das Vereinswesen so hoch verdienten Landgerichts-Präsidenten Herrn Wetzki. Es wurde beschlossen, folgendes Telegramm an denselben nach Wiesbaden zu senden: „Die auf dem Sängertage in Memel versammelten Deputirten senden ihrem hochverehrten Ehrenmitgliede ein herzliches „Grüß Gott!" Zu Bundesdeputirten wurden die Herren König-Memel und Kauffmann-Danzig, zu Stellvertretern die Herren Justizrath Alscher und Unger-Königsberg, zu Kassenrevisoren die Herren Jakobi und Salinger-Graudenz gewählt. Die Neuwahl des Bundesausschusses wurde dem Festausschuß zu Memel überlassen.

Der von der Liedertafel des kaufmännischen Vereins von 1870 zu Danzig gestellte Antrag, den Preußischen Provinzial-Sängerbund in seiner jetzigen Form aufzulösen und an dessen Stelle einen Bund für Ost- und einen Bund für Westpreußen zu errichten, wurde zurückgezogen, sodaß der jetzige große Bund bestehen bleibt.

Weiter wurde die Beisteuer zu der deutschen Sängerbundsstiftung von 10 auf 25 Pfennig pro Kopf erhöht. Bei der Erörterung über die bisherige Art der Vertheilung des aus der Bundesstiftung fließenden Ehrensoldes für Komponisten wurde dem neuen Ausschuß aufgegeben, beim Ausschuß des deutschen Sängerbundes dahin vorstellig zu werden, daß derselbe nicht ausschließlich an Fachkomponisten verliehen werden solle, sondern daß man auch andere um die Musik und das Sängerwesen verdiente Kräfte damit bedenken soll. Eine längere, sehr lebhafte Debatte entstand über die Frage: „Ist die Bildung von Gau-Sängerbunden zu empfehlen?" Von einzelnen Rednern wurden dieselben als im höchsten Grade schädigend für das Vereinswesen überhaupt und für die großen Sängerfeste insbesondere hingestellt, während einige bei dieser Angelegenheit direkt betheiligte Vertreter auf Grund ihrer bisherigen Erfahrungen gerade in der Bildung von solchen Verbänden eine wesentliche Förderung des Gesanges erblickten und an die Versammlung das Ersuchen richteten, keinen Beschluß in der Sache herbeizuführen, sondern erst abzuwarten. Demgemäß beschloß auch die Versammlung. Die weiteren Verhandlungen wurden auf Montag vertagt.

Nachmittags fand der Festzug durch die Straßen statt, an welchem sich 43 Vereine betheiligten. Voran ritt ein Herold auf stattlichem Schimmel, beide in mittelalterlicher Weise kostümirt und geschmückt, ihm folgte ein Festwagen mit dem Banner des preußischen Sängerbundes und den Fahnen der Memeler Vereine. Auf dem Wagen thronte hoch oben Germania, zu beiden Seiten je einen Barden, die Führer der 4 Pferde trugen Kostüme in den littauischen Farben. Nach Beendigung des Festzuges, der von schöner Hand mit Blumen überschüttet wurde, und nach einer Ruhepause begab man sich zum ersten Konzert in die Festhalle.

Vor dem Beginn des Konzertes pries der erste Ordner der Memeler Liedertafel Herr Becker in einer begeisterten Ansprache das deutsche Lied. Dann erbrausten, von 800 Sängern unter der Leitung des Herrn Musikdirektors Ernst-Memel angestimmt, die feierlichen Klänge des Chorals „Allein Gott in der Höh' sei Ehr". Dann folgte das „Tedeum nach der Schlacht bei Leipzig" von Max v. Schenkendorff, komponirt vom Musikdirektor Wolff-Tilsit. Diese Komposition voll Kraft und Tonfülle übte einen tiefernsten Eindruck auf die Zuschauer aus. Daran schloß sich unter der Leitung des Herrn Musikdirektor Ernst der Vortrag des Mozart'schen „O Schutzgeist alles Schönen" und des Krug'schen „Altrömisches Frühlingslied". Herr Musikdirektor Oesten aus Königsberg leitete das Th. Körner'sche Schwertlied und das Ottosche „Still ist die Nacht".

Dann eröffnete der Sängerverein Tilsit die Einzelvorträge mit der „Herbstnacht" von Weinzierl und dem Kremser'schen „Hell in's Fenster scheint die Sonne". Rauschender Beifall lohnte dem schönen Gesang. Die „Melodia"-Königsberg trug Storch's „Nachtzauber" und Kremser's „Im Winter" wunderschön vor. Das letztere Lied mußte auf das stürmische Verlangen der Zuhörer wiederholt werden. Der Sängerverein Insterburg sang „Wenn du kein Spielmann wärst" von Hofmann und „Dort liegt die Heimath mir am Rhein" von Attenhofer und erhielt lebhaften Beifall. Die Liederfreunde Königsberg's ernteten stürmischen Beifall bei dem Möhring's „Freu dich, Herz" und dem Jan Gall'schen „Mädchen mit dem rothen Mündchen" und mußte letzteres da capo singen. Die Vorträge des Männergesangvereins Danzig „Herr Olaf" von Hirsch und „Schweigsam treibt ein morscher Einbaum" von Attenhofer waren von großem Eindrucke. Auch hier wurde Wiederholung verlangt. Der Sängerverein Königsberg trug die Hegar'sche Ballade „Todtenvolk" und das Brahms'sche „Wiegenlied" vor. Diese Vorträge bildeten in ihrem zarten Pianissimo, in der Reinheit der Intonation, in der Feinheit der Auffassung, sowie in der Deutlichkeit der Aussprache des Textes die Perle in den Leistungen des Tages. Ihnen nahe standen die Leistungen der Melodia-Königsberg und des Danziger Männergesangvereins. Nunmehr folgte der letzte Theil, bestehend aus dem ernsten Todesgesang der Gothen von R. Schwalm, dem sanften Abendlied von Rakemann, dem begeisternden Vaterlandslied von Marschner, dem launigen „Dort unten im Thal" von R. Schwalm und dem mächtigen „Schlachtruf" von Vierling. Auch diese Gesänge wurden trefflich ausgeführt. Nach dem Konzert ertönten noch lange in dem prächtig erleuchteten Park des Schützenhauses die Lieder der einzelnen Vereine.

Am Montag Vormittag wurden die Verhandlungen des Sängertages fortgesetzt. Es wurde zunächst ein Huldigungstelegramm an den Kaiser nach London abgesandt, dann wurde als Ort für das nächste Provinzial-Sängerfest die Stadt Danzig bestimmt.

Verschiedenes.

— [Ernte-Aussichten.] Der amtliche Saatenstand-Bericht für das gesammte Königreich Baiern stellt fest: Der Verlauf des Monats Juni war sehr günstig. Das Wintergetreide dünn, das Sommergetreide durchweg vortrefflich. Hopfen ist gut entwickelt. Die Obsternte wird reichlich. In den Weinbergen machen sich die Frostschäden bemerkbar, der Tabak hat günstig gesetzt. In ganz Bayern steht eine gute Mittelernte zu erwarten.

In den russischen Gouvernements Ssaratow und Ssamara sind in den letzten Tagen Regen niedergegangen; dortige Getreidehändler hegen daher wieder bessere Erwartungen auf die diesjährigen Ernteergebnisse.

Der Münchener „Allgemeinen Zeitung" wird aus Rußland gemeldet, daß in einzelnen russischen Gouvernements, zumal an der Wolga, eine wirkliche Hungersnoth drohe. Es werde dort bereits der Ruf nach einem Ausfuhrverbot für Getreide laut.

In den persischen Südprovinzen sind die Ernte-Aussichten schlecht, die Ernte ist durch die Heuschrecken zerstört und ein Verbot gegen die Ausfuhr von Getreide erlassen worden.

— [Ein furchtbarer Wolkenbruch] ging am letzten Sonntag über Jekaterinoslaw in Rußland nieder. Fünf Fuß hoch stand das Wasser in den Straßen. 58 Häuser und 4 Brücken wurden von den Fluthen hinweggerissen, fünfzig Personen ertranken darin, außerdem wurden noch fünf Personen vom Blitze erschlagen.

— [Feuer] brach am Sonntag Nachmittag auf dem in dem Geestemünder Hafen liegenden deutschen Dampfer „Nord" aus. Die Kajüten, die Mannschaftsräume, sowie die Kohlenbunker wurden zerstört. Die aus Holz bestehende Ladung wurde gerettet.

— [Schiffs-Unglück.] Auf dem von einer Südseereise nach Sydney zurückgekehrten englischen Kreuzer „Cordelia" sind bei Schießübungen mit einer 6 Centimtr. Kanone bei dem siebenten Schusse der Verschlußkolben und das Geschütz in tausend Stücke geborsten. Zwei Offiziere und drei Matrosen blieben sofort todt, ein Matrose starb bald darauf an den erhaltenen Wunden. Zwei Seekadetten und zehn Matrosen sind außerdem verwundet.

Aus Amerika wird von einem sehr großen Schiffsunglück berichtet. Das aus 26 Fahrzeugen bestehende Geschwader des Detroit Yacht Clubs, welches von Detroit absegelte, um an der in New-Baltimore in Michigan stattfindenden Regatta theilzunehmen, wurde unterwegs von einem heftigen Sturme überrascht. Von allen 26 Yachten haben bis jetzt nur 7 ihren Bestimmungsort erreicht und es herrscht daher in Detroit große Besorgniß über das Schicksal der übrigen.

— [Badische Musik in Friedrichsruh.] Dem Fürsten Bismarck wurde am Sonntag von der Kapelle des Badischen Leib-Grenadier-Regiments aus Karlsruhe ein Ständchen gebracht. Der Fürst lud nach Schluß des Ständchens den Dirigenten Herrn Boettge in den Speisesaal und setzte ihm ein Glas italienischen Traubensaftes vor, den er mit Crispi beim letzten Zusammensein getrunken hatte. „Das ist der Dreibund-Wein", bemerkte der Fürst. Nachdem die Kapelle eine Anzahl historischer Märsche gespielt hatte, äußerte Bismarck, daß sie ihm alle bekannt gewesen seien, bis auf den „Rheinströmer Marsch". Rührend und erhebend war es für Alle, als nach dem „Gruß Kaiser Wilhelm's I. an sein Volk" der Fürst vortrat und mit vor innerer Erregung zitternder Stimme sagte: „Wenn der selige Kaiser Wilhelm I. dieses Stück in solcher Vollendung hätte hören können, in seinem Grabe würde er sich gefreut haben."

— [Ein neuer „Auswanderer-Bahnhof",] und zwar für die Aufnahme der „russischen Auswanderer", wird an der Spree, bei Ruhleben in der Nähe Berlins errichtet. Es werden außer anderen Baulichkeiten große Wellblechbaracken erbaut, die den Auswanderern auch für die Nacht eine angemessene Unterkunft gewähren sollen und Speiseräume enthalten. Von hier aus sollen die fremden Auswanderer später mit Sonderzügen nach Hamburg oder Bremen befördert werden.

— [Ein französischer Messerschmied], welcher seinen Beitrag zu dem französisch-russischen Bündniß liefern wollte, hatte ein Taschenmesser fabrizirt, dessen Heft auf der einen Seite das Bildniß des Kaisers Alexander und auf der anderen dasjenige des Präsidenten der Republik aufweist und nach der Moskauer Ausstellung gesandt. Die russische Zollverwaltung weigerte sich aber, die staatsgefährlichen Dinge an die Adresse auszuliefern und alle Schritte bei dem russischen Konsulat in Paris und der französischen Botschaft in Petersburg, wenigstens wieder in den Besitz der Sendung zu gelangen, durch die er „die Freundschaft zwischen den zwei Nationen befestigen wollte", waren ohne Ergebniß.

— Im Parke zu Dambitzen bei Elbing trug sich vor Kurzem folgende eigenartige Scene aus dem Leben der Vögel zu: Ein grauer Fliegenschnäpper (Muscicapa grisola) hatte dort auf einer Buche ein Nest gebaut. Nachdem die sechs Jungen aus den Eiern geschlüpft waren und kaum einen Tag das Leben genossen hatten, bemerkte man plötzlich, wie der alte Vogel es darauf absah, einige seiner Jungen ihres Lebens zu berauben. Er verwundete sie mit seinem Schnabel an der Brust und am Unterleib. Dann machte sich die Rabenmutter daran, ihre Kleinen aus dem Neste zu werfen. Eins der kleinen Geschöpfe fiel zur Erde und starb sofort, während zwei in geringer Entfernung vom Neste hängen blieben, da sie mit Pferdehaaren und dgl. umschlungen waren. Nachdem man diese beiden ins Nest zurückgelegt hatte, begann der alte Vogel von neuem sein Mordhandwerk. Er hatte es nun noch auf drei seiner Jungen abgesehen, die er — nachdem er sie so stark verwundet hatte, daß sie lebensunfähig waren — gar bald aus dem Neste herauswarf. Die nun noch übrigen zwei Junge behielt der Vogel im Neste zurück. Bis zur jetzigen Stunde hat er dieselben ernährt und auch sorgsam beschützt. Wahrscheinlich war es ihm zu schwierig erschienen, die ganze Nachkommenschaft zu ernähren.

Windsor, 7. Juli. Während des gestrigen Festmahls, an dem das deutsche Kaiserpaar theilnahm, platzte im Speisesaal ein Wasserleitungsrohr, wodurch eine kleine Aufregung hervorgerufen wurde. Die Ueberschwemmung des Saales wurde dadurch verhindert, daß die Feuerwehr den Wasserhaupthahn zudrehte.

Felixstow (Grafschaft Suffolk), 7. Juli. Die Yacht Hohenzollern ist mit den Söhnen des Kaisers nach etwas unruhiger Fahrt gestern Abend um 9 Uhr eingetroffen.

Elbing, 7. Juli. Die Staatsminister Miquel und v. Berlepsch trafen mit dem Regierungspräsidenten v. Holwede heute hier ein und reisen Abends nach Königsberg weiter.

Dover, 7. Juli. Der Dampfer „Kinloch" aus Glasgow stieß drei Meilen nördlich von Dover mit dem Dampfer „Dunholme" aus Westhartlepool zusammen. Der „Dunholme" ist gesunken. Von der Bemannung werden siebzehn Personen vermißt.

Petersburg, 7. Juli. Nach der Nowoje Wremja finden die diesjährigen größeren zweiwöchigen Truppenmanöver im bessarabischen Gouvernement statt, wahrscheinlich unter Theilnahme hochgestellter Personen.

New-York, 7. Juli. Ein furchtbarer Sturm zerstörte am Vormittage in der Stadt Batonrouge im Staate Louisiana mehrere Häuser, darunter das Regierungsgebäude. Die einstürzenden Mauern des Strafgefängnisses tödteten viele Gefangene. Bisher sind 8 Todte und 28 Verwundete hervorgezogen worden.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

8. Juli. Wolkig, warm, frischer Wind. Strichweise Gewitterregen.

9. Juli. Stark wolkig, sonnig, warm, schwül. Strichweise Regen und Gewitter.

10. Juli. Wolkig, veränderlich, sonnig, warm, schwül, vielfach Regen und Gewitter.

Berlin, 6. Juli. Spiritus-Bericht. Spiritus unversteuert, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco — bez., do. unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 46,5—46,3 bez., per Juli und per Juli-Aug. 45,6—45,5—45,6—45,4 bez., per Aug.-Sept. 45,6—45,7—45,5 bez., per Sept.-Oktbr. 44,7—43,9—43,4 bez., per Oktbr.-Novbr. 42,3—42,2 bez., per Nov.-Dez. 41,4 bis 41,2—41,3 bez. Gek. 290,000 Liter. Preis 45,5.

Posen, 6. Juli. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (50er) 65,00, do. loco ohne Faß (70er) 45,00. Flauer.

Königsberg, 7. Juli 1891. Spiritusbericht. (Telegraphische Dep. von Portatius & Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Geschäft). per 10000 Liter % loco kontingentirt Mk. 71,00 Brief, unkontingentirt Mk. 48,00 Brief.

Danzig, 7. Juli. Getreidebörse. (T. D. v. Max Durège.)

Weizen: loco matt, 100 Tonnen. Für bunt u. hellfarbig inl. — Mk., hellbunt inländ. Mk. —, hochbunt und glasig inländ. Mk. —, Termin Juli-August zum Trans. 126pfd. Mark 172, per Septbr.-Oktbr. z. Trans. 126pfd. Mk. 161.

Roggen loco unverändert, inländ. Mk. —, russ. und poln zum Tr. Mk. 152, per Septbr.-Oktbr. 120pfd. z. Tr. Mk. 140,50.

Gerste: gr. loco inl. Mk. —, kl. loco inl. Mk. —.

Hafer: loc. inl. Mk. —,

Spiritus: loco pro 10000 Liter % kontingent. Mark 68,00 nichtkontingent. Mk. —.

Berlin, 6. Juli. Produktenmarkt. (Für 1000 Kilo. Weizen loco 216—233 Mk. gef. — Roggen loco 206—215 Mk. gef. — Gerste loco 156—185 Mk. gef. — Hafer loco 166 bis 190 Mk. gef., mittel u. guter ost- u. westpr. 172—180 Mk. bez. — Erbsen, Koch- 175—190 Mk., Futterwaare 166—173 Mk. bez. Rüböl loco mit Faß 58,5 Mk. bez.

Königsberg, 6. Juli. Getreide- u. Saatenbericht von Rich. Heymann u. Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.

Weizen unverändert. — Roggen behauptet.

Hafer loco pro 1000 Kilo. 161½ Mk.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 6. Juli 1891.

Fleisch. Rindfleisch 40—63, Kalbfleisch 45—65, Hammelfleisch 52—60, Schweinefleisch 46—54 Mk. per 100 Pfd.

Schinken, geräuchert, 72—100, Speck 60—70 Pfg. per Pfund.

Wild: Wildschweine —,— p. Pfd.

Geflügel, lebend. Gänse —,—, Enten 1—1,40, Puten —, Hühner 40—1,20, Tauben 30—46 Pfg. p. Stck.

Geflügel, geschlachtet. Gänse 4,60—5 M. p. Stck., Enten 1,00 bis 1,50, Hühner 45—1,20, Tauben 30—40 Pfg. per Stück, Puten — Pfg. per Pfund, Kapaunen — Pfg. per Stück.

Fische. Lebende Fische. Hechte 88—90, Zander 81, Barsche 56, Karpfen 75, Schleie 57—61, Bleie 32, bunte Fische Plötze 2c. matt leb. 32, Aale 70—101, Wels 47 Mark per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 50—69, Lachsforellen 80, Hechte 41—46, Zander 50, Barsche 5, Schleie 12—20, Bleie 10, Plötze 15—26, Aale 50—105 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Ostseelachs 220, Aale 50—110, Stör 80—90 Mk. per 50 Kilo, Flundern 0,85—5,00 Mk. p. Schock.

Schalthiere lebend. Krebse 2,00—8,50 Mk. per Schock.

Eier per Schock netto mit Rabatt 2,50—2,60 Mk.

Butter. Ost- und Westpreußische Ia 88—92, IIa 80—85, Schlesische, Pommersche und Posensche Ia 86—90, IIa 80—84, geringere Hofbutter 70—78, Landbutter 65—75 Pfg. p. Pfd.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 80—85, Limburger 38 bis 42, Tilsiter 50—70 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln, Dabersche in Waggonladungen — Mk., Zwiebeln 7—7,50 Mk. per Centner.

Magdeburg, 6. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 17,65. Kornzucker excl. 88% Rendement 17,15, Nachprodukte excl. 75% Rendement 14,40. Still.

Berlin, 4. Juli. (T. D.) Russische Rubel 228,25.

Die Loose zur 1. Klasse 185. Königl. Preußischer Klassen-Lotterie können von den bisherigen Spielern gegen Vorzeigung der entsprechenden Loose vierter Klasse voriger Lotterie

bis zum 18. Juli cr.

erneuert werden. (8256)

Julius Kalmukow,
Königlicher Lotterie-Einnehmer.

Königin der Nacht

ein prächtiges Exemplar des **cereus grandiflorus** wird heute **Dienstag Abend** seine herrliche gelbweiße, veilchenduftige Blüthe im **Höcherl-Bräu** öffnen. Zum Besuch ladet ergebenst ein (8377)

Otto Rettschlag.

Steckbriefserledigung.

Der hinter dem Arbeiter Eduard Wilms aus Alt-Marsau unter dem 4. Mai cr. erlassene, in Nr. 105 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief ist erledigt. Aktenzeichen J. 268/91 III.

Graudenz, den 3. Juli 1891.
Der Erste Staatsanwalt.

Frische Senfgurken

offerirt (8390)

B. Krzywinski.

---

25 Briefbogen u. 25 Converts zusammen für 20 Pf., **Brief-, Kanzlei- u. Conzeptpapiere**, überhaupt sämmtliche **Schreib-Utensilien** sind am billigsten zu haben bei (8384)

Moritz Maschke,
5/6 Herrenstraße 5/6.

Eine Cylinder-Uhr gefunden. Abzuholen bei F. Boblitz in Gr. Lubin. Unkosten zu erstatten. (8349

Treibriemen

in allen Längen und Breiten, von reinem Kern englischer Leder, gestreckt, daher ein Rundlaufen ausgeschlossen, offerirt die Lederhandlung von (8386)

F. Czwiklinski.



Tod den Ratten!

Da der Hauptkammerjäger **D. Citron** aus der Klinik zurückgekehrt ist, so empfiehlt derselbe sich den Herren Rittergutsbesitzern zur radikalen Vertilgung von Ratten und Mäusen. (8418)

Bestellungen bitte nach Sensburg i. Or. zu richten.

Hochfeinen, frischen (8324

Schleuderhonig

empfiehlt Friese, Blumenstraße 28.

Circa 100 Ctr. Heu

sind in Rehkrug billig binnen 8 Tagen zu verkaufen. (8338

Umzugshalber unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen:

1 fast neuer Rectifizir-Apparat neuest. Construktion, mit allem Zubehör (1200 Ltr. Füllraum) und einem neuen stehenden Dampfkessel,

2 eiserne Bassins zu 26 000 und 16 000 Ltr. Raum-Inhalt.

Alles in tadelloser Beschaffenheit.

Gefällige Offerten werden brieflich mit Aufschr. 8379 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Ofen

zum Abbruch zu verkaufen Markt 6, II.

Ein Etablissement

mit prachtvollem Garten, Kegelbahn, Veranden, neuen auf das Beste eingerichteten großen Räumen, mit allem Zubehör, ist zu verkaufen. Offerten unter Nr. 8355 a. d. Exped. d. Ges. einzus.

Wiener Kunstfeuerwerks-Objekte empfiehlt billigst (8284)

W. Ladwig, Pyrotechniker, Lindenstr. 21.

Günstige Gelegenheit für Kapitalisten.

Eine Anzahl guter Aktien eines bedeutenden sicheren Unternehmens muß ich besonderer Verhältnisse halber verkaufen. Bei schnellem Abschluß würde ich die Papiere billig hergeben. Off. u. Nr. 8411 a. d. Exp. d. Ges. erbeten.

Wegen Aufgabe des Restaurationsgeschäfts will ich mein im Centrum von Allenstein gelegenes, seit 2 Jahren neu erbautes (8404)

Hotel

10 compl. eingerichtete Fremdenzimmer, alter schattiger Park vom Fluß Alle begrenzt, complette Winter- u. Sommertheater-Decorationen, alleiniger Tanzsaal für Militär (Allenstein hat 1 Drag.-Regt., 1 Infant.-Regt., 1 Abth. Artillerie), complette Wirthschaftseinrichtung, alter Obstgarten mit Wiese, 3 große Bauplätze mit Steinmaterial, verkaufen, zur Uebernahme sind 8—10000 Thlr. erforderlich. Hypothek fest. Auch bin ich nicht abgeneigt, zu verpachten, Pächter müßte Inventarium käuflich übernehmen (ca. 4000 Thlr.) Selbstreflectanten werden gebeten, sich direct an den Besitzer **Emil Ohlenschläger** in Allenstein zu wenden.

Eine flottgehende gute

Restauration

in lebhafter Stadt, wird von gleich gesucht. Meld. werd. briefl. mit Aufschr. 8400 durch die Exped. des Gesell. erb.

Im Kreise **Oletzko**, $1^1/_2$ Meilen von der Stadt und Bahn, ist eine

frequente Gastwirthschaft

mit 5 Gebäuden, 55 Morg. Weizenbd., darunter 9 Morg. Garten, übercompl. lebend. u. todten Inventar, wie vorzüglichen Saaten, wegen Krankheit des Besitzers für einen billigen Preis mit geringer Anzahl. zu verkaufen. Bewerber wollen sich freundlichst an Kaufmann W. Wrobel, Margarabowa, wend.

Grundstücks-Verkauf.

Mein in Strutzfon Abbau bel. 72 Morgen großes **Grundstück** beabsichtige ich mit voller Ernte unter günstigen Zahlungsbeding. zu verkaufen.

Reile, Strutzfon bei Lissewo.

Ein kleines Grundstück

mit etwas Land suche ich für zwei meiner verheiratheten Hausmänner zu kaufen.

Offerten unter L. und Co. N. in der Exped. des Geselligen erb. (8349

Wegen Todesfall beabsichtige ich meine

Ländereien

bestehend aus Acker und Wiesen, zu verkaufen. Wittwe Skonietzki, Soldau Ostpr. (8403

2700 Mk.

von sogleich oder auch später auf sichere Stelle zu vergeben. (8348

Oberthornerstraße 37, I Treppe.

Holzbranche.

Ein junger Mann, 25 Jahre alt, militärfrei, sucht auf einer Dampfschneidemühle oder einem Holzplatz für bald als **Platzbeamter** oder sonst geeignete dauernde Stellung. Derselbe ist flotter Rechner und weiß mit allen praktischen Arbeiten beim Sägewerk gut Bescheid, worüber gute Zeugnisse und Empfehlungen der bisherigen Chefs zur Seite stehen. Gefl. Offerten unter Nr. 8401 an die Exped. d. Ges. erbet.

Ein junger Mann

mit der Colonial-, Delikateß- und Destillationsbranche sowie der einfachen Buchführung vollständig vertraut, flotter Expedient, der poln. Sprache mächtig, gegenw. in Stellung, sucht, gestützt auf nur prima Zeugnisse, unter bescheidenen Ansprüchen per sofort anderw. dauernde Stell. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. 8414 durch die Exped. des Gesell. erb.

Ein alleinstehender, gebildeter, anspruchsloser

Landwirth

wünscht für die Dauer gegen mäßige Entschädigung Aufnahme auf einer Besitzung bei Familienanschluß. Gefällige Offerten unter Nr. 8410 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche selbstst., dauernde Stellung als **Inspektor**, bin im Besitze g. Zeugn. u. Empfehl. Gehaltsanspruch mäßig. Off. u. V. L. postl. Kempen, Posen.

Patentirt in allen Industrie-Staaten.
In 2 Jahren über
22000 Stück
in Verkehr gebracht.

Normalpflug
A. Ventzki, Graudenz.
Maschinen- u. Pflugfabrik.

Der **Normalpflug** (PATENT VENTZKI) ist das beste ACKERGERÄTH der Gegenwart. Gleichgut verwendbar ein- und zweischaarig, zum Schälen, Flach- und Tiefpflügen. Probepflüge werden abgegeben.

Man verlange stets „NORMALPFLÜGE PATENT VENTZKI".

Zeige hierdurch ergebenst an, daß ich mich hierselbst als

Maurermeister

niedergelassen habe und bitte ich, mich bei vorkommenden Fällen gütigst berücksichtigen zu wollen. (8357)

Graudenz, den 6. Juli 1891.

F. Duszynsky, Maurermeister,
Getreidemarkt 21.

Die Fleischerei und Wurst-Fabrik

En gros. — gegründet 1848 — En detail

von Ferd. Glaubitz, Herrenstraße 5|6

empfiehlt vorzügliche **Braten** von nur jungen Ochsen, Tränkkälbern, Hammeln und Schweinen, sowie ihren großen Vorrath von **geräucherten Schinken, Wurst, Speck, Schmalz, Talg u. s. w.** in feinster Qualität.

NB. **Bestellungen werden schnell und prompt ausgeführt.** (4405)

Kataloge und Kostenanschläge gratis.

Hodam & Ressler, Danzig

empfehlen kauf- u. miethsweise

Feldeisenbahnen

in soliden u. praktischen Konstruktionen

2151

Stahlschienen
in allen Profilen
Drehscheiben
Weichen
Radsätze
Schienennägel
Lagermetall
Lowries.



Billigste Preise. — Zahlungsbedingungen nach Wunsch.

Königsberger Maschinenfabrik Act.-Ges. Königsberg i. Pr.



liefert als Specialität:

Girard-Turbinen

ventilirt nach D. R.-P. Nr. 10661, für stark **wechselnde Wassermengen und für Stauwasser. Alleinige Fabrikanten!**

Ueber **100** Ausführungen.

Vorzügliche Referenzen. — **Höchste Ausnutzung** der vorhandenen Wassermengen.

Ungehinderter Gang mit constanter Tourenzahl, auch bei **hohem Rückstau**, nur allein mit diesem System möglich.

Garantie für höchstmöglichen Nutzeffekt.

Jonval & Froneis-Turbinen für Gefälle von 0,3—1,0 Meter.

Compound-Dampfmaschinen unter Garantie für geringsten Dampfverbrauch.

Schrotwalzenstühle eig. best. Construction.

Centrifugalsichtmaschinen, Aspirations-Anlagen. (1243)

Elektrische Beleuchtungs- u. Kraftübertragungsanlagen.

F. Eberhardt—Bromberg,

Eisengiesserei, Maschinenfabrik, Dampfkesselfabrik

Gegründet 1860.

Spezialität: Maschinelle Einrichtungen für Ziegeleien.

Ziegelmaschinen, Walzwerke, Transmissionen, Elevatoren, Transportwagen, Drehscheiben, Ringofenarmaturen, Aufzüge, Dampfmaschinen, Dampfkessel.

Alles nach den neuesten Erfahrungen. — Prospekte gratis und franko.

Als sehr günstigen Gelegenheitskauf

empfehle ein sehr schönes Gut im Kr. Gnesen von 930 Morgen, m. **vorzüglicher Ernte** u. Invent. z. **Landschaftstaxspr.** b. 30000 Mk. Anz.

C. Pietrykowski, Thorn.

Wegen Verk. m. Gutes s. i. f. m. tücht., **sp. Inspektor**, d. i. s. warm empf. kann, dauernde selbstst. Stellung. Off. u. L. H. postl. Gr. Glogau N.-S.

Brennereiverwalter

30 Jahre alt, verheirathet, ohne Familie, 12 Jahre Brenner, der auch in der Landwirthschaft und Jagd bewandert ist und die größte Ausbeute erzielt hat, mit besten Zeugnissen und Empfehlungen, sucht sofort od. später Stell. Gefl. Offerten werden briefl. mit Aufschrift Nr. 8398 d. d. Exped. d. Gesell. erbet.

Ein in seinem Fach erfahrener **Diener** 25 Jahre alt, Offiz.-Bursche gew. und j. noch in erst. Stell., sucht zum 1. Oktober anderw. Stellung, wo später Verheirathung gestattet.

Offerten an Max Brühl, Schloß Schochwitz bei Halle, Prov. Sachsen.

Ein verh. Gärtner

29 J. alt, der 6 J. i. d. letzt. Stell ist, die Jagd u. d. Dienersch. vers. k., sucht, gest. a. g. Zeugn., v. 1. Okt. od. Mart. d. J. Stellung. Off. unter Nr. 8407 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger Bäcker

findet **sofort dauernde** Arbeit bei

8413) Bernh. Wiersch, Osche.

Barbiergehilfe

findet bei hohem Lohn von gleich oder später dauernde Stellung. (8252

C. Schilling, Graudenz,
Unterthornerstr. 2.

Ein tüchtiger Wagenlackirer

findet von sogleich dauernde Stellung b. Albrecht, Schmiedemstr., Marienwerder.

---

6 Malergehilfen

und **2 Auftreicher** finden dauernde Beschäftigung in Osterode Opr. bei F. Montua. (8380

Ein tüchtiger, erfahrener [8378

Brenner od. Brennereiführer

verheirathet auch unverheirathet, von bald, kann sich in Dominium Lahna bei Gutfeld p. Neidenburg melden.

H. F. Eckert, Bromberg

Pferderechen, **Tiger** und **Hollingworth**, solide Ausführung, billige Preise.

Walter A. Wood's Grasmäher, Getreidemäher, **Garbenbinder.**

Wood's Maschinen sind die besten der Welt, überall mit ersten Preisen ausgezeichnet. (8434)

Eckert's Grubber, bewährteste Construktion, leichtzügig.

Eckert's Ringel-Cambridge- und Schlichtwalze, berühmte drei- und vierschaarige Schälpflüge.

Ein Kellnerlehrling

kann sofort eintreten (8333)

„Hotel goldener Löwe". Graudenz.

Ein Lehrling

zur Bäckerei, kann sich melden, von sofort oder später. (8326)

J. Kalies, Bäckermeister.

---

2 Lehrlinge, 1 Hausmann

können von gleich eintreten. (8337)

Hapke, Getreidemarkt 7/8.

Einen zweiten Hausmann

sucht von sofort (8325)

J. Kalies, Bäckermeister.

Ein geb., jung. Mädchen

Ende d. Zwanziger, Tochter eines verst. Kaufmanns, sucht von gleich oder später Stellung als Repräsentantin, Gesellschafterin, St. d. Hausfr., Erzieherin, Buchhalterin od. Reisebegleiterin; selbige ist mit Allem sehr vertraut. Familienanschluß erwünscht. Auf Gehalt wird weniger gesehen, als auf liebev. Behandl. und Familienanschl. Bin überall $3^1/_2$ J. gew. Gefl. Offert. werden an Frl. Meseberg, Hotel zum goldenen Löwen, Graudenz erbeten. (8358

Moritz' Hotel, Bromberg, sucht von sofort ein in der Küche **erfahrenes**

Mädchen

aus feiner Familie, welches den Kaffee zuzubereiten und zu verabfolgen hat; außerdem vorkommende Handarbeiten ausführt und die Hausfrau allgemein unterstützt. (8416

Junge Mädchen

in der Schneiderei geübt, sucht (8353)

Martha Schlacht, Herrenstr. 12.

Ein junges Mädchen

fürs Lager und zum Packen kann sofort eintreten; Branchenkenntnisse werden bevorzugt. (8392)

Johann Jacobi u. Sohn,
Schuhwaarenfabrik.

Wäschenähterinnen

sucht (8389)

H. Czwiklinski, Marktplatz Nr. 9.

Eine saubere Aufwartefrau

für 10 Mark monatlich, kann sich melden Oberthornerstr. 3. im Laden. (8386)

Eine kräftige Frau

sucht Beschäftigung im Waschen u. Reinmachen; zu erfragen Marienwerderstraße Nr. 33, Garten. (8391)

Gesucht

zum 1. October d. Js. eine **Wohnung**, bestehend aus 3—4 Zimmern nebst Zubehör, Stallung für 2 Pferde. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 7581 in der Exped. des Geselligen abzugeben.

Zum 1. Oktober wird eine **Wohnung** von 2—3 Zimmern, nicht außerhalb der Stadt, von 2 Damen gesucht. Offerten sind Herrenstraße 17, I Treppe, abzugeben. (8346)

Eine herrschaftliche **Wohnung**, 5 Zimmer u. Zubehör, auf Verlangen Pferdestall und Wagenremise, per 1. Oktober zu vermiethen; zu erfragen bei A. Liedtke Schützen- u. Blumenstr.-Ecke.

In meinem Hause, Oberthornerstr. Nr. 34, ist eine in der Belletage belegene **Wohnung** von 4 heizbaren Zimmern nebst allem Zubehör von sogleich zu vermiethen und zum 1. Oktober zu beziehen. (8354) Wwe. Wolff.

Eine Wohnung, bestehend aus sechs Stuben, Entree, Küche, Keller und Zubehör, ist in dem L. M. Lewinski'schen Hause, Herrenstraße Nr. 8, II Tr. hoch, vom 1. Oktober d. Js. ab zu vermiethen.

Graudenz, den 6. Juli 1891.
Carl Schleiff, Konkurs-Verwalter.

Schöne freundl. Wohnungen von 4—6 Zimm., in der Nähe des Bahnh. gelegen, sind vom 1. Oktober an zu vermiethen; auf Verlangen Pferdestall nebst Burschengelaß Rehdenerstr. 8. (8334

Parterre-Wohnung, zwei große Zimmer, 1 Treppe, vier Zimmer, zwei Küchen nebst reichlichem Zubehör, zu vermiethen Oberbergstr. 13. (8328

Eine Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern, Küche und Zubehör, ist zu vermiethen bei A. P. Werner, Oberbergstraße 16.

Eine Wohnung von zwei Zimmern nebst Zubehör zu vermieth. Rehdenerstraße 7.

Ein freundl. möbl. Zimmer zu verm. Oberthornerstraße 29, II. (8382

Ein möbl. Zimmer zu vermieth. Kirchenstraße 13, parterre. (8393)

Ein Beamter

auf dem Lande, in guter, fester Stellung, Gehalt 1500 Mk. jährlich, evang., 30 Jahre alt, wünscht sich passend zu verheirathen. Vermögen 3000—6000 Mk. beansprucht. Strengste Verschwiegenheit selbstverständl. Adresse: E. F. G. H. postlagernd Graudenz. (8412)

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

Mittwoch. Vorletztes Gastspiel des kaiserlich-russischen Hofschauspielers Herrn **Leon Resemann** vom Hoftheater in Petersburg. „Uriel Acosta".

Heute 3 Blätter

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 156.

Graudenz, Mittwoch] [8. Juli 1891.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 7. Juli 1891.

— Ein fatales, aber sehr lehrreiches Mißgeschick ist, wie uns aus der Provinz geschrieben wird, den Unternehmern des **polnischen Katholikentages**, der bekanntlich in Thorn stattfinden soll, passirt. Unter dem Aufruf liest man nämlich den Namen eines Herrn Ratzkowski aus Wielbrandowo Kr. Pr. Stargard, welcher der „lutherischen" Religion angehört, wie das Pelpliner kirchlich-polnische Blatt „Pielgrzym" jetzt selbst zu seinem Bedauern gestehen muß.

Das Mißgeschick ist deshalb lehrreich, weil es auf die Bedeutung dieses polnischen Katholikentages ein helles Streiflicht wirft. Es wird keinem Unbefangenen entgehen, daß nicht das Bedürfniß der Religion und des inneren kirchlichen Lebens den Gedanken an die Abhaltung des polnischen Katholikentages erzeugt hat, sondern das Bedürfniß der polnischen Agitatoren, darzuthun, daß die polnischen Katholiken andere Interessen haben, als die deutschen Katholiken. Diese anderen Interessen sind natürlich politische Interessen. Den Leitern der polnischen Agitation ist es ebenso klar wie anderen Leuten, daß der deutsche Katholikentag lediglich eine Schöpfung Derjenigen ist, welche die Anhänglichkeit der katholischen Bevölkerung an Religion und Kirche als Grundlage für die Bildung einer politischen Partei, zur Gewinnung von weltlicher Macht gebrauchen oder vielmehr mißbrauchen wollen, und da setzen sie dieser Politik ihre eigene entgegen; religiöse und innere kirchliche Fragen spielen dabei eine Nebenrolle. So konnte es leicht geschehen, daß in der Eile sich ein — „Lutheraner" zur Unterzeichnung des Aufrufs für den polnischen **Katholikentag** bereit fand.

— Kürzlich ist wieder eine Anzahl von **Schuldverschreibungen** der 4prozentigen **Staatsanleihe** von 1868 **gezogen** und zum 1. Januar 1892 **gekündigt** worden. Das Nummernverzeichniß der ausgeloosten Schuldscheine ist auf dem Landrathsamt, bei den Magisträten, bei der Kreiskasse und der Reichsbank einzusehen.

— Der bei der Regierung in Königsberg beschäftigte Wasser-Bauinspektor **Rhode** ist nach Danzig versetzt und der Ausführungs-Kommission für die Regulirung der Weichselmündung überwiesen und der bisher bei dieser Behörde beschäftigte Wasser-Bauinspektor **Hellmuth** in Danzig an die Regierung in Königsberg versetzt.

— Der Regierungsbauführer **Stahl** aus Danzig ist zum Regierungs-Baumeister (Ingenieurbaufach) ernannt und dem Regierungs-Baumeister **Nigmann** in Dt. Krone die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste ertheilt worden.

— Herr P. **Nitschke** in Bromberg hat auf eine Kondensationseinrichtung für Lokomotiven mit Luftkühlung, Wassereinspritzung und Wasserbenetzung der Kühlflächen ein **Reichspatent** angemeldet. Herrn Regierungsbaumeister **Schweers** in Danzig ist auf eine Vorrichtung zur Aenderung der Geschwindigkeit der Fahrräder mit Kettenantrieb ein Reichspatent ertheilt worden.

Σ Aus dem Kreise Kulm, 5. Juli. Seit Jahren bemühen sich Interessenten aus Gremboczyn und den nächsten Ortschaften um die Einrichtung einer **Güterverladestelle** auf der Haltestelle Papau. Nach abschläglichen Bescheiden seitens der Bahnverwaltung wurde eine Eingabe ans Ministerium eingereicht, und gestern fand nun in dieser Angelegenheit in Gremboczyn ein Lokaltermin statt, in welchem festgestellt werden konnte, daß etwa 10500 Waggons jährlich gebraucht werden könnten, also täglich etwa 30, natürlich manchmal viel weniger, aber auch manchmal viel mehr. Bestände aber erst ein Bahnhof für den Güterverkehr, so würde sich der letztere erst recht heben. Manches Unternehmen würde sich bedeutender entfalten, wenn ihm durch eine sichere Verkehrsstelle der Weg geebnet werden würde. Auch die Erwirkung des Haltens der Züge für den Personenverkehr an dieser Stelle hatte mit schweren Bedenken zu kämpfen. Heute könnte sich wohl Niemand das Fehlen dieser Haltestelle denken.

⊙ Thorn, 6. Juli. Heute hatte sich das **Schwurgericht** wieder mit zwei Anklagen wegen Meineides zu beschäftigen. Der Käthner und Schneidermeister Joseph **Opalski** aus Abbau Pronikau, Kreis Löbau, gab im Jahre 1888 seinen Sohn zum Fleischermeister Franz Karczynski in Löbau in die Lehre. Als der Lehrling bei der Innung eingeschrieben wurde, mußte Opalski eine Gebühr von 3 Mk. entrichten. Da er nur eine Mark bei sich hatte, soll er sich 2 Mk. von Karczynski geliehen haben. Opalski bestreitet dies und hat es auch, als er von Karczynski verklagt wurde, eidlich abgeleugnet. Zur heutigen Verhandlung konnte der Fleischer Karczynski nicht geladen werden, da er inzwischen nach Amerika verzogen ist. Er ist aber in Detroit zeugeneidlich vernommen worden, und es wurde das Protokoll verlesen. Dadurch, wie auch durch andere Zeugenaussagen ergab sich, daß Opalski thatsächlich die 2 Mk. geliehen und sich demnach des Meineides schuldig gemacht hat. Er wurde zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt. — Auch der Besitzer Adalbert **Wybranski** aus Lissewo und dessen Ehefrau Justine geb. Lewandowski wurden des wissentlichen Meineides beschuldigt. Wybranski gerieth mit seinem Schwiegervater Lewandowski in einen Prozeß wegen einer Restzahlung von der Mitgift seiner Ehefrau. Dabei wurde ihm zuletzt der Eid zugeschoben, daß er die Summe nicht erhalten habe. Diesen Eid hat er geleistet, nachdem zuvor schon die Ehefrau dasselbe beschworen. Die sehr umfangreiche Zeugenvernehmung ergab, daß beide Eide falsch sind. Wybranski wurde zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, seine Frau zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Heute wurde der **Kursus für Knaben-Handarbeit** durch Herrn Rektor Heidler eröffnet. Zu demselben haben sich 12 Theilnehmer eingefunden, der Mehrzahl nach Zöglinge der Schullehrerseminare der Provinz. Der Kursus währt 3 Wochen und erstreckt sich nicht bloß auf praktische Arbeiten (Holzschnitzerei und Papparbeiten), sondern auch auf die Theorie des neuen Unterrichtsfaches. Leiter des Kursus ist Herr Lehrer Rogozinski II. Die Stadt hat das Unternehmen durch Hergabe der Werkzeuge und des Unterrichtslokales unterstützt. — Nicht selten kommen **Streitigkeiten wegen Rauchens in den Eisenbahnwagen** vor. Dazu ist eine Entscheidung der hiesigen Strafkammer als Berufungsinstanz bemerkenswerth. Am 11. November v. Js. fuhren drei Herren in einem Wagen 2. Klasse von Graudenz nach Thorn. Da die Wagenabtheilung, in der sie saßen, nicht die Bezeichnung „Nichtraucher" trug, vielmehr ein Plakat enthielt, wonach das Rauchen unter Zustimmung aller Mitreisenden gestattet sei, so zündeten sie sich Cigarren an. Der Zugführer aber verbot das Rauchen, indem er erklärte, der Wagen sei für Nichtraucher bestimmt. Diesem Verbot leistete einer der Herren unter Berufung auf das Plakat nicht Folge. Er wurde deshalb vom Schöffengericht in 5 Mk. Strafe genommen. Die eingelegte Berufung wurde von der Strafkammer verworfen, da nach dem Betriebs-Reglement dem Zugführer das Recht zusteht, jeden Wagen für Nichtraucher zu bestimmen, und das Publikum den Anordnungen der Bahnbeamten unverzüglich nachkommen muß.

[] Riesenburg, 6. Juli. Gestern fand in der „Neuen Walkmühle" das Stiftungsfest der hiesigen **Liedertafel** statt. Zu demselben waren die Liedertafeln Marienwerder, Rosenberg und Garnsee erschienen. Nach der Gesammtprobe marschirten die Sänger unter den Klängen der Musik nach dem Konzertorte. Nach den Begrüßungsworten, in welchen zum Ausdruck gebracht wurde, daß das Freundschaftsband dauernd innig bleiben möge, folgte der Gesammtchor: „O Schutzgeist alles Schönen" von Mozart, mit Orchesterbegleitung (Dirigent Schoenwaldt-Riesenburg). Ferner kamen zum Vortrage die Gesammtchöre „Liedesfreiheit" von H. Marschner (Dirigent Straube-Garnsee), „Gothenzug" von Rob. Schwalm (Dirigent Ulbricht-Marienwerder), „Wohin mit der Freud'" von Silcher (Dirigent Schoenwaldt) und zum Schluß als Abschiedssang „Wer hat Dich, Du schöner Wald" von Mendelssohn-Batholdy (Dirigent Straube-Garnsee). Die dann von den Vereinen vorgetragenen Einzelchöre waren wunderschön. Da gleichzeitig in Memel das Provinzial-Sängerfest stattfand, wurde folgende Begrüßungsdepesche abgesandt: „Die Liedertafeln Riesenburg, Marienwerder, Garnsee und Rosenberg, welche heute gemeinsam das Riesenburger Stiftungsfest feiern, entbieten dem Provinzial-Sängerfest ein „Grüß Gott!"

⚘ Marienwerder, 5. Juli. Die **Sommer-Ferien der Landschulen** des Kreises Marienwerder beginnen am 27. Juli und enden am 15. August. Die Schulen der Ortschaften, in denen Tabaksbau getrieben wird, erhalten später sechswöchentliche Tabaks-Ferien.

Dirschau, 5. Juli. Heute fand im Schützengarten ein großes **Konzert** des hiesigen Männergesangvereins unter Mitwirkung der Kapelle des 14. Infanterie-Regiments aus Graudenz statt. Der Ertrag ist für ein Denkmal auf dem Grabe des kürzlich verstorbenen langjährigen Dirigenten des Vereins Herrn Lehrer Schulz bestimmt.

An dem **Denkmal** auf dem Friedhofe zu Lunau, wo die im Jahre 1866 hier gestorbenen **Oesterreicher** ruhen, wurde am Jahrestage der Schlacht bei Königgrätz vom hiesigen Krieger- und Militärverein ein prachtvoller Kranz niedergelegt.

Vorgestern ließ ein Wallmeister von der Brieftauben-Station in Danzig in Hoch-Stüblau 100 Brieftauben steigen. Die Tauben stiegen in die Höhe, umschlugen einen Kreis, um sich zu orientiren, und nahmen dann den direkten Weg nach Danzig zu.

rt Karthaus, 6. Juni. Ein Bild großer Rohheit entrollte die in der letzten Sitzung des hiesigen Schöffengerichts verhandelte Anklagesache gegen den Arbeiter Adolf **Kulling** aus Rheinfeld. Derselbe hatte den siebenjährigen Knaben Rudolf Sänger in Pflege, welcher im März d. Js. starb. Auf die Anzeige hin, daß er den Knaben noch kurz vor seinem Tode hart gemißhandelt habe, erfolgte die gerichtsärztliche Sektion der Leiche, wobei allerdings eine andere Todesursache als Mißhandlungen ermittelt, aber auch festgestellt wurde, daß fast die ganze Oberfläche des Körpers des verstorbenen Knaben mit Striemen und Narben bedeckt waren, die offenbar von zahllosen Schlägen herrührten. Der Angeklagte gab auch zu, oft und zuletzt noch kurz vor dem Tode mit einem Kantschu den Knaben geprügelt zu haben, weil derselbe angeblich halsstarrig war und sich zur Unreinlichkeit neigte. Der als Sachverständiger vernommene Arzt bekundete auf Grund des Sektionsbefundes, daß der Angeklagte in hohem Grade sein Züchtigungsrecht als Pflegevater überschritten habe, und der Gerichtshof erkannte über den Antrag des Amtsanwalts hinaus, der nur 2 Monate beantragt hatte, auf 3 Monate Gefängniß. — Gestern feierte bei schönstem Wetter der hiesige **Gustav Adolf-Zweigverein** sein Jahresfest in Rheinfeld und Rabenthal unter äußerst reger Betheiligung. Die Festpredigt hielt Herr Konsistorialrath Franck aus Danzig.

rt Karthaus, 5. Juli. In den fiskalischen Forstrevieren Karthaus und Mirchau finden jetzt umfangreiche **Nivellirarbeiten** zur Wegenetzlegung statt. Es wird durch das neue Wegenetz die bisher recht umständliche Holzabfuhr bedeutend erleichtert werden.

J Danzig, 6. Juli. Die **Getreidezufuhr** aus Rußland hat in voriger Woche nachgelassen. Heute sind auf der Speicherbahn 22 Waggons Getreide und 13 Waggons Kleie eingetroffen. Die geringe Getreidezufuhr tritt aber regelmäßig alljährlich vor der Erndte ein. — Um den **Durst** der Mannschaften des vor Zoppot liegenden **Panzergeschwaders** zu löschen, ist am Sonnabend von Kiel aus eine volle Schiffsladung Bier in Gebinden daselbst eingetroffen. — Ein hiesiger Rentier suchte gestern seinen über ihm wohnenden Nachbar dadurch zu kränken, daß er auf dessen Namen eine **Amme** miethete und sie zu ihm schickte. Da die Familie des Nachbars nicht in der Lage war, die Amme zu brauchen, so wurden über den „Spaßmacher" Ermittelungen angestellt, die von Erfolg begleitet waren. Der Rentier muß nun der Amme ein erhebliches Abstandsgeld und dem Gesindevermiether die Gebühren zahlen und hat außerdem eine Klage erhalten.

Bei dem zur Feier seines Stiftungsfestes gestern vom Velociped-Klub Königsberg veranstalteten Rennen haben die Herren **Freitag** und **Neukirch** vom Velociped-Klub „Cito" in Danzig wieder mehrere schöne Siege erfochten. Im Erstfahren für Hochräder errang Herr Neukirch den zweiten Preis; Herr Freitag errang sowohl im Niederradhauptfahren als im Hochradfahren eine silberne Medaille und je einen Ehrenpreis; im Hochradhauptfahren außerdem für vorzügliche Führung den Führungspreis.

Die Wahl des Herrn **Ehlers** (bisher Generalsekretär der Kaufmannschaft) zum besoldeten Stadtrath und Kämmerer in Danzig ist vom Regierungspräsidenten bestätigt worden.

Marienburg, 5. Juli. Vorgestern Vormittag **brannten** die Wohn- und Wirthschaftsgebäude der Gebrüder Wunderlich in Kampenau nieder; unter anderem Vieh kamen auch 4 Pferde in den Flammen um.

Braunsberg, 6. Juli. Die **Missionspredigten** der **Franziskanerpatres** haben am Sonntag ihr Ende erreicht. Nach der letzten Predigt ertheilte der Pater Eusebius der auf 6000 Köpfe zu schätzenden Menge den päpstlichen Segen. Der Bischof hielt die Schlußprozession ab.

Königsberg. Die theologische Fakultät der hiesigen Universität hat den Professor Dr. **Jacoby** zum Mitglied der **Generalsynode** erwählt.

In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrathes der Königsberger **Theater-Aktien-Gesellschaft** wurde Herr A. **Barena** früher Direktor des Stadttheaters zu Magdeburg, zum Direktor des hiesigen Stadttheaters vom September 1892 ab gewählt. Herr Barena, als ein ebenso erfahrener, wie künstlerisch denkender und strebender Theaterleiter bekannt, bietet in jeder Beziehung Gewähr dafür, daß unser Theater unter seiner Führung den Rang einnehmen wird, der der Stadt Königsberg würdig ist.

B Aus der Rominter Heide, 5. Juli. Der Bau des **kaiserlichen Jagdschlosses** in Theerbude, zu welchem nun alles Material herbeigeschafft ist, soll so gefördert werden, daß die Räumlichkeiten bis Ende September wohnlich eingerichtet werden können, für welche Zeit der Besuch des kaiserlichen Jagdherrn in Aussicht steht. Die Möblirung soll von Berlin aus besorgt werden. Der Grundriß des Baues weist einen Mittelbau auf und zwei Flügel. Der Mittelbau wird einstöckig, die Flügel zweistöckig. Der Mittelbau hat nur einen Raum, den weiten und hohen Speisesaal, mit thürenartigen Fenstern. Den linken Flügel des Schlosses hat der Kaiser für sich, der rechte ist für die Adjutanten und die Dienerschaft bestimmt. Neuerdings sind Befehle eingetroffen, die eine kleine Abänderung des Baues dahin anordnen, daß auch auf das Kommen der **Kaiserin** Rücksicht genommen wird. Eine Veranda läuft um das ganze Gebäude herum. Während das Jagdschloß sich rückwärts an den Wald anlehnt, hat es nach vorn einen schönen freien Blick in das Thal und auf den Ort Theerbude.

Der **Beerenreichthum** der Haide wird in diesem Jahre sehr groß sein. Doch dürfte wenig von dem Segen in der Umgegend und in der Provinz bleiben, da Vertreter von Großhändlern aus Berlin, Hamburg u. s. w. schon jetzt Abschlüsse für Beerenlieferungen zu einem hohen Preis machen. Zum ersten Male ist auch von Händlern Auftrag auf Pilzelieferungen gegeben worden. Man will den Versuch machen, den Pilzereichthum der Haide den Großstädten mehr als bisher zugänglich zu machen.

B Pillkallen, 5. Juli. Dem Lehrer R. in S. setzten sich gestern, als er den Versuch machte, einen in einem Weidenstrauch hangenden **Bienenschwarm** einzufangen, die Bienen auf den Kopf. Herr R. der stets ohne Bienenhemde oder Kappe hantierte, nahm einfach den Hut vom Kopfe und schüttelte den Schwarm in den Korb. Mehrere der Arbeit zusehende Leute, die anfänglich über das Unglück gejammert hatten, entfernten sich jetzt kopfschüttelnd mit der Bemerkung: Der kann hexen!

Aus Ostpreußen, 5. Juli. Vorgestern wurde aus Stallupönen ein im Roggenfeld ergriffener unbekannter 24 Jahre alter Mensch dem Grenzkommissariat in Eydtkuhnen zur Auslieferung nach Rußland in Ketten zugeführt, welcher sich wie ein Wahnsinniger geberdete und zu keinem Schritt zum Gehen zu zwingen war. Zu seiner Vernehmung, wobei er weder seinen Namen nannte, noch sonst irgend welche Auskunft über seine Person gab, mußte er vom Wagen in das Kommissariatsbureau getragen werden. Bei der Untersuchung wurden bei demselben in den Kleidern vorgefunden: 149 Rubel 92 Kop. bares Geld, ferner an Werthpapieren ein Stück über 1000 Rubel, ein Stück über 69 Pfund Sterling, ein Stück über 36 und eins über 12 Rubel. Man glaubt es mit einem **Verbrecher** zu thun zu haben, möglicherweise mit dem Mörder der kürzlich ermordeten Frau eines Gutsinspektors bei Wirballen.

ff Wreschen, 5. Juli. Täglich treffen **Gänsehändler** mit großen Heerden von Gänsen hier ein, welche sie zum Theil aus der Umgegend, zum Theil aus Polen bringen. Der Gänsehandel scheint in neuerer Zeit ein ergiebiges Geschäft geworden zu sein und hat gegen das Vorjahr an Umfang erheblich zugenommen.

Briefkasten.

S. in L. Rechnungsführer gelten als Hausoffizianten im Sinne des Gesetzes. Der Vertrag, durch welchen sie angenommen werden, muß schriftlich geschlossen werden, sonst ist er ungültig. Es kann daher jeder Theil, so lange die Stelle nicht angetreten ist, beliebig zurücktreten. Ist die Stellung auf Grund eines blos mündlich geschlossenen Vertrages wirklich angetreten, so können, selbst wenn eine längere Zeit mündlich verabredet war, beide Theile mit Ablauf eines Vierteljahres (nach einer Entscheidung des früheren Obertribunales: (Kalender-Vierteljahres) unter Beobachtung einer sechswöchentlichen Kündigungsfrist von dem Vertrage wieder abgehen. Hiernach würde Ihr am 17. Juni gekündigtes Vertragsverhältniß erst am 30. September 1891 endigen und würden Sie bis dahin zum Bezuge des mündlich verabredeten Gehaltes berechtigt sein. Falls Sie jedoch vorher eine gute (passende) Stellung finden, würde ihr Vertragsverhältniß schon hiermit endigen, da Sie sich ausdrücklich bereit erklärt haben, zu gehen, wenn diese Bedingung eintritt. Ihre Besprechungen mit dem Oberinspektor scheinen sehr unbestimmten Inhalts gewesen zu sein und hängt deshalb Alles davon ab, was als „vereinbart" dem Richter bewiesen wird.

Th. in D. W. Ihre Mittheilungen über die verschiedenen Berechnungsarten der Unfallrente sind nicht klar und ohne Einsicht der diesbezüglichen Bescheide nicht verständlich. Wir können Ihnen deshalb nur rathen, gegen den Bescheid, durch welchen Ihre Unfallrente festgestellt ist, die Berufung auf schiedsrichterliche Entscheidung einzulegen. Dieselbe ist bei Vermeidung des Ausschlusses binnen 4 Wochen nach der Zustellung des Bescheides bei dem Vorsitzenden desjenigen Schiedsgerichts zu erheben, in dessen Bezirk der Betrieb, in welchem der Unfall sich ereignet hat, belegen ist. Uebrigens muß der Ihnen ertheilte Bescheid nach dem Gesetz die Belehrung enthalten, wo und wie Sie Berufung einlegen können. — Ob und in wie weit Sie Ihren Prinzipal für den Unfall verantwortlich machen können, hängt davon ab, ob denselben eine Schuld trifft und ob Sie nicht etwa gleichzeitig eines Versehens sich selbst schuldig gemacht haben. Ein solcher Anspruch ist wegen des schwierigen Beweises wenig aussichtsvoll. Tragen Sie den Sachverhalt in allen Einzelheiten einem Rechtsanwalt vor.

A. Z. 1. Die Gebühren des Vertreters in der Privatklagesache hat der Verurtheilte zu erstatten. 2. Die Gerichtsferien beginnen am 15. Juli und enden am 15. September.

F. Lekno. Wenden Sie sich an Herrn Prof. Dr. Jentsch zu Königsberg i. Pr.

Landwirthschaftliches.

Auf die Anfrage nach dem besten Mittel zur Vertreibung der Ackerschnecke ist noch folgende Antwort eingegangen:

3.) „Ein gutes Mittel ist Gerstenspreu. Selbige muß gut gereinigt sein, damit kein Unkrautsamen in den Acker gelangt und bei trockenem Wetter in die Saat gestreut werden. Die Spreu haftet den Schnecken an und müssen selbige zu Grunde gehen. Auch sind Enten und Kröten gute Vertilger von Schnecken."

Den freundlichen Rathgebern sagt der Fragesteller besten Dank!



Freiwillige Feuerwehr.
Mittwoch, den 8. Juli cr., Nachmittags 6 Uhr:
Uebung.
Das Kommando. (8184)
Ferd. Glaubitz. Kliem.



Tusch.
Sonntag, 12. d. M.:
Großes
Volksfest
verbunden mit **Concert,**
ausgeführt vom Trompeterkorps des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 35. Zum Vortrag kommen verschiedene Solis.
Aufsteigen von **Luftballons, Stangenklettern, Hahnschlagen, Sacklaufen** 2c. Abends **feenhafte Beleuchtung** des ganzen Gartens durch griechisches Feuer.
Einen genußreichen Tag versprechend, ladet hierzu ganz ergebenst ein
A. Dombrowski.

Zu dem am 9. d. Mts., bei ungünstiger Witterung am 10. stattfindenden **Kinderfest** in „Eichenkranz" steht Fuhrwerk beim Tivoli zur Verfügung. Um zahlreichen Besuch bittet
(8331) **S. Wilke.**

Kl. Sibsau.
Sonntag, den 12. d. Mts.:
Tanzkränzchen.
Dazu ladet freundlichst ein
(8339) **F. Krüger**, Gasthofbesitzer.

Höcherlbräu, Graudenz
am Markt No. 6
empfiehlt vorzüglichen
Frühstücks- & Mittagstisch.
Reiche Abendkarte. ff Lagerbier.
Otto Rettschlag.

Bekanntmachung.
Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom Monat Juni d. J. über Fahrpreis-Ermäßigung zur Erleichterung des Besuchs der internationalen Kunstausstellung in Berlin machen wir bekannt, daß am (8387)
7. und 21. Juni d. J.
von den Stationen Tuchel zum Zuge 1084 (ab 7 Uhr 38 Minuten Vorm.), Pelplin, Czerwinsk, Hardenberg, Warlubien, Laskowitz, Terespol, Prust, Klahrheim zum Zuge 86 (ab Dirschau 5 Uhr 39 Minuten Vorm.), Schwetz zum Zuge 1162 (ab 6 Uhr 41 Minuten Vorm.), Fordon zum Zuge 1152 (ab 8 Uhr Vorm.), Bromberg, Schulitz und Nakel zum Zuge 66 (ab Bromberg 9 Uhr Vorm.), von Bromberg und Nakel auch zum Zuge 70 (ab Bromberg 5 Uhr 45 Minuten Vorm.), Sonderrückfahrkarten nach Berlin — Stadtbahn — zu ermäßigten Preisen ausgegeben werden.
Die Gültigkeitsdauer beträgt 2 Tage mehr als die gewöhnlichen Rückfahrkarten, jedoch mit der Maßgabe, daß dieselbe 8 Tage nicht übersteigen darf.
Der Fahrpreis ist geringer als der für Rückfahrkarten und gleich dem um den 5. Theil erhöhten einfachen Personenzugpreis.
Gepäck-Freigewicht und Fahrpreis-Ermäßigung für Kinder werden hierbei wie im gewöhnlichen Verkehr gewährt.
Näheres ist bei den Fahrkarten-Ausgabestellen zu erfahren.
Bromberg, den 6. Juli 1891.
Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Bekanntmachung.
Auf Grund des Statuts vom 6. Mai 1891 hat sich mit dem Sitze in Weißenburg Westpr. unter der Firma:
Molkerei-Genossenschaft Weißenburg, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht
eine Gesellschaft von nicht geschlossener Mitgliederzahl gebildet. Gegenstand ihres Unternehmens ist die Milchverwerthung auf gemeinschaftliche Rechnung und Gefahr. (8307)
Die Willenserklärungen und Zeichnungen für die Genossenschaft müssen durch mindestens zwei Vorstandsmitglieder erfolgen, wenn sie Dritten gegenüber Rechtsverbindlichkeit haben sollen. Die Zeichnung geschieht in der Weise, daß die Zeichnenden ihre Namen unter die Firma der Genossenschaft setzen.
Die von der Genossenschaft ausgehenden öffentlichen Bekanntmachungen erfolgen unter der Firma der Genossenschaft, gezeichnet von zwei Vorstandsmitgliedern, die vom Aufsichtsrathe ausgehenden unter Benennung desselben, vom Präsidenten unterzeichnet.
Der auf 3 Jahre gewählte Vorstand besteht aus den Herren:
1. **Paul Kielbach in Rakowitz**, Vorsitzender,
2. **Otto von der Meden in Samplawa,**
3. **Fritz Schumacher in Rosenkrug.**

Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts Jedem gestattet.
Löbau, den 30. Juni 1891.
Königliches Amtsgericht.

Krieger-Verein Garnsee.
Sonntag, den 12. Juli d. Js.,
Sommerfest
im Walde, Abends **Tanz** im Vereinslokale.
Ausmarsch um 2 Uhr Nachmittags. Vorzeigen der Quittungsbücher. Nichtmitglieder haben Zutritt nur zum Waldfeste gegen Eintrittsgeld von 25 Pf. pro Person und 50 Pf. pro Familie. (8297)

Steckbriefserledigung.
Der hinter dem Fleischermeister **Franz Rex** aus **Graudenz** unter dem 23. Mai cr. erlassene, in Nr. 120 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief ist erledigt. Aktenzeichen M. 195/90 IV. (8336)
Graudenz, den 6. Juli 1891.
Der Erste Staatsanwalt.

Pferde-Auktion.
Mittwoch, d. 15. Juli cr.,
Vormittags 11 Uhr,
kommen auf dem hiesigen Gestütshofe die Beschäler: (8316)
Mentor, braun, 1,73 Meter groß, 1881 in Oldenburg gezogen, Vater Agamemnon, Mutter Oldenburger Landstute,
Nero, schwarzbraun, 1,77 Meter groß, 1881 in Oldenburg gezogen, Vater Edgard, Mutter Oldenburger Landstute,
meistbietend gegen Baarzahlung zur Versteigerung.
Marienwerder, den 6. Juli 1891.
Königliche Gestüt-Direction.

„King Hanaby"
Clydesdale, durch Claus Olde, Hamburg, aus England importirt, Rapphengst, schmale Blässe, linke Hinterfessel weiß, 1,79 Mtr. groß, 10 Jahre alt, 17 Ctr. schwer, soll (8302)
den 1. August d. Js.,
Vormittags 11 Uhr,
in öffentlicher Auktion zu **Braunsberg Ostpr., Heers Hotel**, verkauft werden.
King ist 5 Jahre als Deckhengst durch den Pferdezucht-Verein Braunsberg benutzt; sehr befriedigende Nachzucht im Vereinsbezirk zu sehen.
Näheres zu erfahren durch den Stationshalter **Höpfner**, Böhmenhöfen bei Braunsberg Ostpr.

Bei Bedarf von
landwirthschaftlichen Maschinen, Ackergeräthen, industriellen Anlagen und eisernen Bau-Constructionen, eisernen Gittern, Thoren und Fenstern, Zucht- und Zug-Vieh, Kohlen, Futtersurrogaten 2c.
halte mich bestens empfohlen.
W. Cowalsky,
Agentur- u. Commissionsgeschäft,
Culmsee. (8341)

Eine Dampfdreschmaschine
nebst Strohelevator, der neuesten Construktion, steht zum Verkauf. (8373)
Schliep, Jagdschütz bei Bromberg.

Gebrauchte
Breitdreschmaschine
mit Strohschüttler, Patent Schmidt, Osterode, 1300 m/m breit, sehr gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8372 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Zwei Schaufenster u. Ladenthür
gebraucht, das Glas aus 1 oder zwei Theilen bestehend, mit Jalousie, wird zu kaufen gesucht.
Gefl. Offerten werden mit der Aufschrift Nr. 8388 an die Exp. des Ges. erbeten.

Graue Erbsen Linsen
beides vorzüglich kochend, offeriren billigst
Borchheim & Rosenberg
Neustadt Wpr. (8233)

Gut gefahrener, eleganter, starkknoch.
Grauschimmel
8 Jahre alt, 1,67 Mtr. hoch, für tausend Mark verkäuflich. (8296
Dom. Gobra bei Neustadt Wpr.

Ein Fuchs-Wallach
edler Race, mit flotten Gängen, 6 Jahre alt, 3" groß, angeritten und gefahren, verkäuflich in Olschowken b. Garnsee.

Ein starkes
Arbeitspferd
das sich als Frachtpferd eignet, ist verkäuflich in **Annaberg** b. Melno. (7993

Ein großartig geformtes, selten schönes, rothbuntes (8080
Bullkalb
6 Monate alt, Holländer, steht zum Verkauf Anfragen sind zu richten an die Gutsverwaltung des Dominium Hohenhausen, Kreis Thorn.

Gesucht
werden zur Zucht **3 englische**, junge, sprungfähige (8317
Böcke
mit vorzüglicher starker Figur und guten Keulen. Gefl. Offerten mit äußerster Preisangabe, Alter und der Race werden erbeten unter **S. 100** postlagernd Gr. Klinsch Westpr.

Dominium Ossowken p. Gottschalk sucht **60 bis 80**
Hammel
zu kaufen. (8034

Circa **1500 Stück**
englische Lämmer
oder Kreuzung, es können auch Jährlinge zwischen sein, sowie circa
500 Stück
Rambouill. starke Hammel
gleichzeitig
50 Stück Holländer Stiere
gut geformt, 2- u. 3jährige werden zu kaufen gesucht und bittet um Offerten
A. Rengielski, Vieh-Kommissar
Culm a/W. (8039



Rambouillet-Stammheerde Sullnowo.
Zuchtrichtung: Edle Kammwolle.
Züchter: Herr Schäferei-Director **v. Neetzow**-Stralsund.
Bahnstationen: **Schwetz** 1/4 Stunde, **Laskowitz** 1/2 Stunde Chaussee.
Post- und Telegraphen-Station: **Schwetz (Weichsel).**
Der **XVI.** Bockverkauf beginnt am
Sonnabend, den 1. August cr., Nachmittags 2 Uhr
zu Preisen von 75 bis 200 Mark. Bei Konkurrenz tritt Versteigerung ein.
Die Heerde, vielfach prämiirt, erhielt zwei Mal (8360)
den ersten Staatspreis.

Hampshire-Böcke
zu jeder Zeit verkäuflich zu Preisen von 75 bis 120 Mark.
Bei rechtzeitiger Anmeldung Fuhrwerk an den Bahnhöfen.
F. Rahm.



Bockauktion Wandlacken Opr.
Dienstag, den 4. August, Nachm. 2 Uhr, über
Rambouillet-Vollblut-Böcke
Hampshiredown-Vollblut-Böcke
große, schwarzköpfige Fleischschafrace.
Die Zuchten sind auf allen beschickten Ausstellungen mit höchsten Preisen ausgezeichnet. Wandlacken 1/2 Meile von Gerdauen, Station der Thorn-Insterburger Bahn. (8370h
Wagen zu allen Zügen an Bahnhof auf Wunsch. **Totenhoefer.**

Bockverkauf
der Kammwoll-Stammheerde in Kontken p. Mlecewo
(Bahnhof 1/4 Meile von hier) findet statt zu Preisen von 60—80 und 100 Mark, 3 Mk. pro Kopf Stallgeld. Große Körper, sehr wollreich, edle Wolle, erzielt durch Narkauer Böcke. Besichtigung der Heerde erwünscht. Auf Anmeldung Fuhrwerk Bahnhof Mlecewo. (7417)
Springborn.
Auch stehen **43 junge Stammschafe** zum Verkauf.

Sprungfähige und jüngere
Eber
der großen Yorkshire-Rasse sind verkäuflich in **Annaberg** b. Melno, Kr. Graudenz. Die Heerde erhielt auf der diesjährigen Provinzialschau zu Elbing den ersten Staats-Ehrenpreis. (6496

---

25 Laufschweine
stehen auf **Dom. Goldau p. Sommerau Wpr.** zum Verkauf. (8156

Juno, vorzügliche **Jagdhündin**, sehr g. Abstammung, im 2. Felde, 1 1/4 Jahr alt, schön einfarbig grau, seltene Farbe, **verkauft** Forstverwalter Nerlich, Marienfelde p. Lnianno Westpr. (8036

Ein Wurf **Neufoundländer × Bernhardiner**, raceecht, 6 Wochen alt, ist abzugeben und kosten (8315
Hunde à St. 25 Mk. } incl. Emballage
Hündinnen „ 15 „ } ab Bütow
gegen Vorhereinsendung des Betrages.
Dominium Großtuchen,
Kreis Bütow i/Pom.

Ein Gasthaus
verbunden mit **Landwirthschaft** gleichzeitig ein beliebter **Vergnügungsort** ist sof. w. Todesf. z. verk.
Offerten unter Nr. 8351 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Restaurant
mit Colonialw.-Geschäft, gute Nährstelle, Pacht incl. kompl. Einricht. Mk. 750, ist krankheitsh. w. zu verpachten. Off. unter F. 750 postlagernd **Gnesen** erb.

Ein in einer Kreisstadt **Pommerns** und zwar in dem verkehrreichsten Theile dieser Stadt belegenes (8272
Colonialwaarengeschäft
verbunden mit **Ausschank u. Destillation**, ist mit Wohnhaus, Speicher, Stallungen, Geschäftsutensilien u. Mobiliar unter günst. Beding zu kaufen.
Etwaiges Waarenlager muß, soweit es nicht verkauft sein wird, am 1. Okt. d. J., an welchem Tage die Uebergabe resp. Auflassung erfolg. soll, zum Selbstkostenpreise mit übernommen werden.
Anzahl. nach Vereinbarung; Hypothekenverhältnisse günstig. Bemerkt wird noch, daß die fragliche Stadt an einer Eisenbahn und unweit der westpreuß. Grenze liegt. Reflekt. wollen sich an die Hauptagentur des Herrn **F. Klosak** in Bütow, Bezirk Cöslin, wenden.

Eine gut eingeführte
Eisen-Handlung
in einer Kreisstadt Westpreußens ist mit oder ohne Grundstück vortheilhaft zu verkaufen. Offerten unter Nr. 8115 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Die **Klahn**'schen Erben beabsichtigen das in Schwetz a. W. an der Chaussee belegene (8109)
Grundstück
bestehend aus Wohnhaus, Stallgebäuden und Garten, zu verkaufen. Nähere Auskunft im Hause 1 Treppe.

Mein
Mühlen-Etablissement Freudenthal
Wassermahl- u. Schneidemühle Turbinenbetrieb
1 Kilom. vom Bahnhof Waplitz entfernt, wird vom 1. Oktober d. Js. pachtfrei. (8029
Geeignete Bewerber, welche Müller von Profession sein müssen und eine Kaution von 3000 Mk stellen können, mögen sich schleunigst melden.
Die bisherige jährliche Pacht hat 2250 Mk. betragen.
Pannek, Waplitz Ostpr.

Eine flotte Bäckerei
auf dem Lande, allein am Orte, mit guter und fester Kundschaft, ist von sofort zu verpachten. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8174 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Bäckereigrundstückverkauf
Meine altrenommirte Bäckerei beabsichtige ich Umstände halber preiswerth zu verkaufen. (8385)
Graudenz, im Juli 1891.
Fr. Gehrmann, Bäckermeister.

Bäckerei im Betriebe
in Provinzialstadt von 10000 Einwohnern, beste Lage, mit angrenzender Wohnung und Laden sofort oder 1. September cr. zu vermiethen. Off. unter Nr. 8305 an die Exped. d. Gesell. erb.

Bier-Verlags-Geschäft.
Ein Geschäftskeller, in dem seit Jahren ein Bier-Verlag mit bestem Erfolge betrieben wurde, ist zum 1. Okt. zu vermiethen. Die Lage des Kellers ist vorzüglich. Nähere Auskunft ertheilt 8368) H. Holtz, Schneidemühl.

Meine Besitzung
von 330 Morgen, arrondirt um die guten Wirthschaftsgebäude; 1 1/2 Std. von Gnesen, 3/4 Std. vom Bahnhof Tremessen, reich best. mit leb. u. todt. Inventar. 150 Mk. pr. Morgen, nur mit Landschaft belastet, bei mäßiger Anzahlung sofort zu verkaufen. (8238)
Der Besitzer Kalkbrenner-Orlowo bei Amsee.

In einer Kreisstadt ist eine
Gast- und Schankwirthsch[aft]
verbunden mit
Materialwaaren
am Markt, ist ein Eckhaus mit Au[s]... und Land, anderer Unternehm[ungen] halber sofort zu verkaufen. Nur S[elbst]käufer wollen ihre Offerten unter 8369 an die Exped. d. Geselligen ei[nsenden].

Ein Gasthau[s]
m. o. ohne Land, im gr. Dorfe, pr. 1. Septbr. zu pachten gesucht. Off. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. durch die Exped. des Geselligen er[beten].

Für Brauer!
In einem Kirchdorfe in der Ne[umark] ist eine obergährige **Brauerei**, ver[bunden mit] Flaschenbier-Geschäft nebst schön. W[ohn]hause, Ställen 2c. sowie ein 3 M[org.] großer Garten u. Wiese u. 4 M[org.] Pachtländereien mit voller Ernte allem Invent., sof., wegen Krankh. Besitzers, bei ger. Anz. zu verk. Gefl. Off. bel. man u. L. 1001 Quartschen N.-M., niederzulegen.

Ein in flottem Betriebe sic[h be]findendes
Colonial-, Wein- u[nd] Delikateßwaaren-Gesch[äft] in Elbing
soll wegen anderer Unternehmungen [ver]kauft oder verpachtet werden.
Bedingungen die denkbar günsti[gsten].
Nur Selbstreflektanten wollen [sich] unter Nr. 8323 an die Expedition [des] Geselligen melden.

Eine städtische Dampfmol[kerei]
in einer Hauptstraße gelegen, mit gr. Ladenverkauf, ist für 2000 Mk. gleich oder 1. Oktober zu verp[achten]. Offerten unter „**Meierei**" beförd. Annoncen-Exped. von **Haasenstein & Vogler**, A.-G., **Königsberg**.

Ein Grundstück
im Kreise Lauenburg, 172 Morg. Weizenb., durchweg kleef., vollständ. abdrainirt, leb. u. todt. Invent. voll., ist mit voller Ernte v. sof. sehr pr[eiswerth] zu verkaufen. Nähere Auskunft Kaufm. **Schardin** in **Lauenburg**.

Mein Grundstück
in **Laskowitz** bei Riesenburg, W[ohn]haus, Scheune, Stall, 4 Morgen incl. eines schönen Obstgartens, bin Willens auf mehrere Jahre mit Ernte sofort zu verpachten — Umständen auch zu verkaufen.
Bewerber mögen sich bei mir m[elden].
Dt. Eylau, im Juli 1891.
G. Bonus, Bureauvorst[eher].

Ein schönes Grundst[ück]
mit über 9 Mrg. Land, wovon ... am Hause belegenes Gartenland bester Kultur, sehr geeignet zur G[ärt]nerei, 1 km von Thorn gelegen, ver[kauft] krankheitshalber billig.
B. Olbeter, Mocker W...

Todesfallshalber
beabsichtige ich mein hochkultivirtes nachweislich hochrentables
Grundstück
von 288 Mrg. schleunigst zu verk[aufen]. Gute Gebäude, werthvolles Inventar, sichere Hypotheken, Anzahl. 25–3... Mark.
Louis Demeaux, Kl. Klon...
Kr. Tuchel.

Mein Grundstück
Kl. **Mocker** bei Thorn, bestehend ca. 14 Morgen Land und massiven [Ge]bäuden, beabsichtige ich unter gün[stigen] Bedingungen zu verkaufen. (83..
Elisabeth Hochstae...

Ein Gartengrundstück
mit 13 Mrg. incl. 6 Mrg. gut. ... Wohnhaus mass., Stall Steinfach, Scheune mit Bretterbeschlag, Bru[nnen] u. Bleiche am Hause, schöner Obst-, Gemüseg., 4 Kilom. Eisenbahnstation, ... Kilom. gr. Garnisonst., eignet sich z. Rentiersitz, ist w. Veränd. b. zu ... Ausk. erth. Gärtner **Bartel**, Dt. ...

Ein Grundstück
von 180 u. 210 Morg. d. w. We[izen-] und Gerstenboden, voller Ernte u. [In]ventarium, ist bei mäßiger Anzahl. zu verkaufen durch **A. Rotzoll**, ...denthal b. Kgl. Rehwalde.

Circa 20000 Mar[k]
sind im Ganzen od. auch getheilt ... Stelle hypothekarisch zu vergeben. ... unter Nr. 8065 a. d. Exp. d. Ges. ...

15000 Mark
zur ersten Stelle, auch getheilt, à 4½ ... auszuleihen. (837..
Graudenz, den 7. Juli 1891.
C. Boerge...

Ein älterer
prakt. erf. Landwir[th]
sucht mit guten Empfehlungen vom ... Juli od. später als Verheiratheter S[tel]lung direkt unterm Prinzipal oder ... Verwalter eines Nebengutes. Gefl. ... unt. Nr. 8273 d. d. Exp. d. Gesell. ...

Ein erfahrener, zuverlässiger, älterer

Meier

26 Jahre alt, mit 3 Centrifugensystem, Ber. prima Butter u. Käse vertr. sowie mit Schweine- u. Kälberzucht erfahren, sucht zum 15. Juli dauernde Stell. in einer gr. Genossensch.-Meierei oder auf einem herrschaftl. Gute bevorzugt. Die besten Zeugn. u. Empfehl. stehen mir z. Seite. Gefl. Off. an H. Schallon, Molkerei Myslontkowo bei Orchowo, Posen.

Ein gebild., jung. Landwirth

5 J. b. Fach, im Besitze d. einj.-freiw. Militärzeugn., aber militärfr., sucht von sof. Stellg. a. Beamt. auf ein. mittelgr. Gute. Gefl. Off. erb. unt. W. K. postlagernd Wrotzk Westpr. (8374)

Ein junger Gärtner

verh., ev., in allen Zweigen der Gärtnerei erfahren, sucht zum 1. Oktober oder später dauernde Stellung.

Offerten unter Nr. 8342 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Holzbranche.

Ein Forstmann der Klasse A. I., seit einigen Jahren in einem großen Dampfsägewerk als **Verwalter und Kassirer** in ungekündigter Stellung thätig, mit allen Komptoir- u. Platzarb., sowie im Detailverkauf und Verladen des Schnittmaterials, Vermessen und Taxiren steh. Holzparzellen vertr., der poln. Sprache und Schrift mächtig, wünscht per 1. Oktober cr. anderweit ähnliches Engagement. Meld. werden brieflich mit Aufschrift 8120 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

---

1 verh. Mühlenwerkführer

kautionsf. sucht Stell. Ders. ist erf. tüch. Holzarb. a. Schneidem., b. Landesspr. m., h. Referenzen zur Seite. (6692b

Etter, Schneidemühl, Friedrichstr. 32.

Dom. Kowalewko b. Gromaden sucht zum 1. Januar 1892 (8076

einen kautionsfähigen Pächter

für die dortige Wassermühle mit zwei Gängen.

Einen Kreisschreiber

zur Bearbeitung der Militärsachen und

einen Büreaugehilfen

zur Führung des Geschäfts-Journals sucht Landrath Conrad in Graudenz.

Evangel., ledigen (8299

Amts- u. Standesamtssekretär

sucht Dom. Gohra b. Neustadt Wpr.

In einem großen Maschinengeschäft der Provinz ist die Stelle eines

Buchhalters

von sofort zu besetzen. Nur solche Bewerber, die mit der **doppelten Buchführung** nebst **Abschluß** genau vertraut und im Besitze von **Ia Zeugnissen** sind, wollen Offerten unter Nr. 8216 an die Exped. d. Geselligen senden.

In meinem Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft kann von sofort oder 1. August ein durchaus tüchtiger

flotter Verkäufer

der der polnischen Sprache vollständig mächtig ist, eintreten. (8303

B. M. Bernstein's Sohn,
Neumark Wpr.

Per 15. August oder 1. September suche ich für meine Herren-Garderoben- u. Schuhwaaren-Handlung einen durchaus selbstständigen (8208)

Verkäufer.

Offerten bitte Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen; auch

einen Lehrling

Israel., aus guter Familie, mit günstigen Bedingungen.

A. Behr, Uelzen.

Für mein Manufakturwaarengeschäft wünsche von sofort einen tüchtigen (8150

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, zu engagieren. Offerten mit Gehaltsansprüchen an

S. Michalowski, Johannisburg.

Für mein Colonialwaaren-, Destillations- und Eisenwaarengeschäft suche

einen tücht. jungen Mann

der polnischen Sprache vollständig mächtig, per 1. August cr. Abschrift der Zeugnisse und Angabe der Gehalts-Ansprüche an B. Cohn in Lissewo.

Retourmarke verbeten. (8327)

Ein Volontair für's Manufakturwaaren-Geschäft findet daselbst ebenfalls Stellung. Vorher schriftliche Meldung erbeten.

Für ein neu zu gründendes **Getreide- und Futter-Geschäft wird** sofort ein

junger Mann

mit tüchtigen Fachkenntnissen und der polnischen Sprache mächtig gesucht.

Offerten unter Nr. 8301 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche für mein Getreidegeschäft zum 1. August einen (8173

jungen Mann.

Polnische Sprache erwünscht.

M. Itzigsohn, Allenstein.

Zum baldigen Antritt suche für mein **Lumpensortier- und Fellgeschäft** einen tüchtigen (8365

jungen Mann

und Lehrling (mos.)

Herm. Jacob, Grabow in Meckl.

Ein junger Mann

flotter und freundlicher Expedient, mit guten Zeugnissen versehen, findet in meiner Colonialwaaren-, Wein-, Tabak- und Cigarren-Handlung per 1. September cr. Stellung. Bei Meldungen bitte die Photographie beizufügen.

W. Niedbalski, Inowrazlaw.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche ich einen soliden (8236)

tüchtigen Commis

welcher der polnischen Sprache mächtig sein muß. Off. mit Salairansprüchen erbittet H. Krauskopf, Ostrowo.

Für mein Colonial-, Eisenwaaren- und Destillations-Geschäft wird ein

tüchtiger Commis und ein Lehrling

der poln. Sprache mächtig, für sogleich gesucht. A. Schwemin, Czersk Wpr.

Suche per sofort (8018

einen Commis und Lehrling

gleich welcher Konfession, beider Landessprachen mächtig.

E London Nachfolger, Mogilno.

Für mein Colonial- u. Material- rc. Waarengeschäft wird ein

Commis

der der polnischen Sprache mächtig ist, zum 15. September cr. gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften unter Nr. 8028 an die Exp. des Geselligen erbeten.

Schriftsetzer (8300

junger, flinker Arbeiter, solide, kann zum 19. resp. 20. d. M. eintreten. — Meldungen ist Gehaltsforderung beizufügen.

Louis Schwalm, Riesenburg.

Suche vom 15. d. Mts. oder früher einen tüchtigen (8000

Barbiergehilfen.

J. Nikliewski. Friseur und Zahntechniker,
Culm, Graudenzerstr. 27.

---

2 Uhrmachergehilfen

tüchtige und zuverlässige Arbeiter, und **ein Lehrling**

können sofort eintreten bei (8280)

Otto Haebel, Uhrmacher
Lyck Ostpr.

Malergeh. find. g. h. Lohn u. f. R. d. Beschäftigung b. W. Timreck, Neustadt Wpr.

---

4 bis 5 Malergehilfen

sucht von sofort (8193

J. Rastemborski, Malermeister,
Hohenstein Opr.

Ein perfekter (6284)

Wagen-Lackirer

bei 3 Mark pro Tag, findet sofort Beschäftigung bei S. Lewinsohn, Strelno.

Mehrere tüchtige Tischlergesellen

auf Bauarbeit bei hohem Akkord, können sofort eintreten bei (7800)

J. Golaszewski, Thorn.

Tüchtige Böttcher

finden lohnende Accordarbeit bei

W. Sultan, Spritfabrik, Thorn.

Einen Sattlergesellen

sucht auf längere Zeit (8155

Mahlin per Bahnhof Hohenstein Wpr.
Semrau, Gastwirth und Sattler.

Brunnenmacher gesucht.

6 bis 8 ordentliche **Brunnenmacher** für Ziegelbrunnen werden noch bei hohem Tagelohn gesucht. (8148

E. Schieber, Rosenberg Wpr.

Ein zuverlässiger, geschickter, verh.

Stellmacher und einen Gärtner

finden zu Martini d. Js. Stellung in Battlewo bei Kornatowo. Persönliche Vorstellung erforderlich. (8199

Ein Stellmacher

der eine Dampfdreschmaschine zu führen versteht, findet zu Martini d. J. Stellung in Mühle Schwetz, Kr. Graudenz.

Tüchtige Zimmergesellen

erhalten bei großen Bauausführungen dauernde Arbeit beim Maurermeister G. Soppart in Thorn. (7572)

Tüchtige

Kupferschmiede

und einen (7648)

jüngeren Schmied

sucht **Hecht, Dt. Eylau.**

Ein tüchtiger, verheiratheter (8329

Schmied

zu Martini gesucht. Derselbe muß die an landwirthschaftlichen Geräthen vorkommenden Arbeiten gut verstehen und im Hufbeschlag gut ausgebildet sein, worüber Nachweis erforderlich.

Hochzehren bei Garnsee.

Tüchtige

Maschinenschlosser

auf Locomobilen und Dampf-Dreschmaschinen, finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. (8313)

J. Stuhldreer

Landwirthschaftl. Maschinenfabrik

Stuhm.

Ein mit guten Zeugnissen versehener

Schmied

kann sich melden in Altendorf bei Christburg. (8157

Ein Schmied

mit eigenem Handwerkszeug findet zu Martini d. J. Stellung in Napolle bei Gelens Wpr. (5013

Die Gutsverwaltung.

2—3 tücht. Maschinenschlosser

finden dauernde Arbeit bei (8055

Otto Tolke, Maschinenfabrik,
Marienwerder.

Ein tüchtiger Dreher und mehrere tücht. Maschinenschlosser

finden von **sofort** dauernd Beschäftigung.

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw,
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Ein tüchtiger, junger (8230)

Gärtner

in der Topfkultur, Obstbaumschule und Gemüsebau erfahren, sucht zum 1. Oktober oder Martini Stellung auf einem Gute. Offerten an Frl. Ida Hinz, Wenslau bei Sommerau erbeten.

Suche einen zuverlässigen, erfahrenen

Müllergesellen

auf einem Holländer mit drei Gängen, wo Geschäfts-Müllerei betrieben wird, zum sofortigen Antritt. Zu melden in Przylenki bei Hopfengarten. (8359

Ein solider, erfahrener (8312

Brenner

der unverheirathet ist, wird für eine Brennerei ohne Dampfbetrieb gesucht.

Dominium Willkischken
per Tilsit.

Dom. Lindenau per Usdau Ostpr. sucht von sofort einen verheiratheten, tüchtigen, nüchternen (8345)

Brenner

dem gute Zeugnisse zur Seite stehen. Vorstellung erwünscht.

Zwei tüchtige Steinsetzer

werden bei hohem Lohn von sofort auf der Königlichen Domaine Steinau bei Tauer verlangt.

(7950) A. Kumm, Steinsetzermeister.

Für eine größere Apotheke Westpr. wird bald oder später ein [8304

Hausdiener

gesucht, der bereits in Apotheken thätig war. Offerten sind an die Exped. der Nogatzeitung, Marienburg zu richten.

---

100 Erdarbeiter

finden bei hohem Lohn Beschäftigung auf dem großen Pfaffenberge b. Graudenz.

Administrator

gesucht, der seine Brauchbarkeit nachweisen und Kaution stellen kann, zur Bewirthschaftung eines Gutes. (8271

Off. sub A. B. C. postl. Thorn.

Einen tüchtigen, energischen (8295

Inspektor

evangelisch, aus guter Familie, sucht sofort, einen

Leutewirth u. verh. Kutscher

zu Martini.

Dom. Ribenz bei Kulm.

---

10 Inspektoren b. 600—1200 Mk. Gehalt, 4 Vorw.-Inspekt., 16 jüng. Inspekt., 4 Rechnungsf., von gleich u. 1. Oktober gesucht durch A. Albrecht, Königsberg in Pr., Alte Reiferbahn 28, part. l. Bedingungen gegen 20 Pf.-Marke. (8363)

Ein 1. und ein 2. Inspektor

sowie

Meier oder Meierin

werden von sofort oder doch bald gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Tüchtige junge Leute, die polnisch sprechen, werden ersucht, ihre Offerten unter Nr. 8016 an die Expedition des Geselligen einzusenden.

Auf Dominium Am Bach bei Nakel-Netze wird sofort ein erfahrener unverheiratheter (8019

Inspektor

gewünscht. Gehalt 450 Mark.

Ein Inspektor

unverheirathet, evang., nicht unter 30 Jahren, findet Mitte August Stellung. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche zu richten an (8017)

E. Würtz, Hermannshof
bei Preuß. Stargard.

Dom. Bienau bei Liebemühl Opr. sucht bei sofortigem Antritt einen tüchtigen, durchaus zuverlässigen (8024

Wirthschaftsbeamten;

derselbe steht unter Leitung des Prinzipals. Gehalt 400 Mark. Zeugnißabschriften sind einzusenden.

In Halbendorf per Riesenburg wird sogleich ein (8314

Wirthschafter gesucht.

Gehalt 3—400 Mark.

Ein Kuhmeister

der seine Brauchbarkeit nachweisen kann und selbst mit Hand anlegt, findet zu Martini d. J. lohnende Stellung in Rondsen, Station Mischke. (8321

Ein anständiger, energischer

Leutewirth

verh., findet bei hohem Lohn, Deputat und Dreschtantieme von Martini d. J. Stellung in Augustenhof bei Dt. Brzozie Wpr. Nur Bewerber, die längere Zeit auf derselben Stelle waren, und darüber gute Zeugnisse aufweisen können, finden Berücksichtigung.

Ein Gespannwirth

zum baldigen Antritt oder per 1. Aug. gesucht auf dem Dom. Jablonowo.

Ein zuverlässiger Schäfer

findet zum 1. Oktober d. J. in Zigahnen bei Garnsee Stellung. (8322

Bei hohem Lohn und hohem Deputat finden zu Martini verheirathete (8250

Instleute und Pferdeknechte

mit Scharwerkern Dienst in

Dominium Kittnau bei Melno.

Einwohner, Pferde- und Ochsen-Knechte

finden zu Martini cr. gute Stellungen bei hohen Löhnen in Annaberg bei Melno. (7113)

Auf einem 1400 Morgen großen, rationell bewirthschafteten Gute findet

ein Eleve oder Volontär

Aufnahme gegen Pensionszahlung. Offerten erbeten sub N. 1800 postlagernd Wrotzk Westpr. (8073)

---

1 Volontär und 1 Lehrling

mosaischen Glaubens, der polnischen Sprache mächtig, finden von sofort in meinem Manufakturwaaren-Geschäft Stellung. (8366

S. Salomon Lewin, Strelno.

Für mein Kurz- und Weißwaaren-Geschäft suche ich (7706)

einen Lehrling

Sohn anständiger Eltern, zum sofortigen Eintritt. Lesser Cohn, Thorn.

Ein Lehrling

kann in meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft von sogleich oder am 15. Juli eintreten. (8362)

M. H. Meyer in Thorn.

!Lehrlings-Gesuch!

Für mein Material- und Destillationsgeschäft, Mehl- und Rohtabak-Handlung suche per sofort

einen Lehrling

aus anständiger Familie, bei ganz freier Station. (8198

Rudolph Israel, Schinkenberg per Sedlinen.

Einen Lehrling

aus guter Familie, ohne Pensionszahlung, suche sofort. Polnische Sprache erwünscht.

Dom. Lawrenzhof,
Poststation Hedwigshorst,
Bahnhof Znin. (8015)

Suche in einem gr. Putzgeschäft als

Directrice Stellung.

Emma Simon, Elbing, Schulstr. 14.

Eine erfahrene tüchtige (8285)

Erzieherin

welche auch in **Musik** und **Latein** Unterricht ertheilt und Knaben für **Quarta** vorbereitet, sucht zum 1. Oktober ein neues Engagement. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8285 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Eine junge, gebildete Dame

aus guter Familie, wünscht Aufnahme in einer Familie auf dem Lande, wo sie die Wirthschaft erlernen kann und zugleich die Stellung einer Gesellschafterin einnimmt, bei vollständigem Familienanschluß. Offerten erbeten unter E. W. 14 postlagernd Thorn Westpr. (8074)

Eine ältere Wirthin

Wittwe, Mecklenburgerin, die gr. Güter bis dahin selbstst. bewirthschaftete, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse, eine ähnliche, nicht zu schwere Stellung. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8293 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein geb., junges Mädchen

von 18 J. sucht bei einem Landpfarrer unentgeltlich die Wirthschaft zu erlernen.

Meldungen unter Nr. 8260 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein mit dem Hotelwesen vollständig vertrautes

Büffetfräulein

das gleichzeitig bedient, mit nur guten Zeugnissen versehen ist, Kaution stellen kann, nicht zu alt und von angenehmem Aeußern ist, wird für ein Hotel gesucht.

Nur **unbescholtene** Damen mögen ihre Adresse nebst Photographie unter Nr. 8330 der Expedition des Geselligen einsenden.

Suche eine durchaus tüchtige (8006

Putz-Directrice

welche gleichzeitig Verkäuferin sein muß, bei sehr angenehmer und dauernder Stellung. Photographie und Zeugniß-Abschrift erwünscht

B. Bernstein, Rosenberg Wpr.

Eine tüchtige Directrice

die Putz und Schneiderei versteht, findet angenehme und dauernde Stellung.

Meldungen unter Nr. 8375 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Zwei recht flotte (8020

Verkäuferinnen und zwei Lehrmädchen

der polnischen Sprache mächtig, suche für mein Galanterie-, Kurz-, Putz-, Woll- und Weißwaaren-Geschäft.

Den Meldungen bitte Photographie und Bedingungen beizufügen.

B. Maschkowski, Culm.

Eine ev., selbstthätige, in allen Zweigen der Haus- und Landwirthschaft erfahrene

Wirthin

wird zum 1. Oktober gesucht. Bewerberinnen mit nur guten Zeugnissen mögen sich melden. Gehalt nach Uebereinkunft. Offerten unter K. K. postl. Pebsken.

Dom. Gartschin bei Großliniewo Wpr. sucht zum 15. Juli cr. eine erfahrene und tüchtige (8288

Wirthin.

Um Uebersendung von Zeugnißabschriften nebst Gehaltsansprüchen wird ersucht.

Meierin.

Für eine Meierin, die bei mir gelernt hat, suche ich sofort oder später eine Stelle. (8306

Carl Lüthers Meierei, Osterode.

Zu sofort wird ein junges, gebild.

ev. Mädchen

zur Stütze der Hausfrau gesucht. Einige Kenntnisse in Schneiderei erwünscht. Gehalt nach Uebereinkunft. Familienanschluß. (8308

Gut Osterwick, Kr. Konitz.

Als Stütze der Hausfrau wird ein

junges Mädchen

welches sich vor keiner Arbeit scheut, sonst aber zur Familie gehört, gesucht von Dom. Hammer bei Flötenstein.

Ein anst. Mädchen

mos., der poln. Spr. mächtig, findet in meinem Material- u. Schankgeschäft vom 20. Juli cr. Stellung. (8089

J. Jacobsohn, Thorn, Culmer Vorstadt.

Ein ordentl. Mädchen

welches das **Milchbuttern** gründlich versteht, findet zum 1. Oktober cr. Stellung in Melno (Bahnstation). (8311

In meinem neuerbauten Hause, beste Lage der Stadt, unweit des Bahnhofes, in welchem bereits ein Laden zum Materialgeschäft vermiethet, ist noch ein

großer Laden

nebst drei Zimmern und Zubehör vom 1. Oktober cr. preiswerth zu vermiethen.

(8084) J. Reimann,
Schneidemühl, Güterbahnhofsstr. 2.

Ein Laden

für jedes Geschäft passend, mit 2 großen Schaufenstern nebst Wohnung und Zubehör, beste Geschäftslage, ist zu vermiethen.

Gefl. Offerten w. brieflich mit Aufschrift Nr. 8320 an die Expedition des Ges. erbeten.

Bromberg. Gr. Geschäftslokal, beste Lage, Brückenstraße 6, seit lange Herrengarderobe, zu vermiethen. (8200) L. Tepper.



In meinem (früher Mittwede'schen) Hause, sehr günstige Lage, ist die ganze untere Gelegenheit sofort zu vermiethen. Dieselbe eignet sich besonders zur Errichtung einer Bäckerei oder Fleischerei. Vorschriftsmäßiges Schlachthaus ist vorhanden.

J. Meyer,

Neuenburg Wpr.

Auch bin ich bereit, das Grundstück bei geringer Anzahlung zu verkaufen. (8030

Heirath! Waise, 21 Jahre, mit großem **Vermögen,** wünscht zu heirathen. Off. erbeten G. A. lagernd Post 12 Berlin.

Für meine drei Verwandte, **kath. Damen,** im Alter von 21 Jahren, mit je einem Vermögen von 3000 Mark werden katholische Herren behufs **Verheirathung** gesucht. Beamte erhalten den Vorzug. Offerten unter X. 100 postlag. Elbing, Hauptpostamt (7901)

Nachdem unsere durch Brand zerstörte Dampfschneidemühle nunmehr errichtet und in vollem Gange ist, sind wir wieder in den Stand gesetzt (7387

Holzlieferungen

jeglicher Art prompt und billigst auszuführen

und erbitten Aufträge

Stuhmer Sägewerke

Herrmann & Co.

Stuhm Wpr.

Ich beehre mich, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß ich mich in (8309)

Culm

niedergelassen habe.

Meine Wohnung befindet sich am **Markt**, beim Herrn Buchhändler **Kuschy.**

Rupprecht,

Königl. Kreisthierarzt.

Die Maschinenfabrik von

C. Somnitz

Bischofswerder Westpr.

empfiehlt vom Lager, als ganz neu:

Ithaka-Rechen

jeder Zinken mit Feder in Eisen-Hülse versehen, auch Hollingwort aus bestem Eichenholz, sehr billig. Ferner 3- und 4schaarige

Schälpflüge

auf 2 Rädern,

Dresch- und Reinigungsmaschinen

Roßwerke

Thorner **Breitsäemaschinen**

2c. 2c.

Die Herren Kunden werden gebeten, doch bei Zeiten die fehlenden Reparaturen an landwirthschaftl. Maschinen und Geräthen ausführen zu lassen, indem ich prompte Bedienung zusichere. (7963

Hochachtungsvoll

C. Somnitz.

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co.,**

BERLIN, Neue Promenade 5,

empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenkonstr., höchster Tonfülle u. fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versandt frei, mehrwöchentl. Probe, gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatlich an. Preisverzeichniss franco. (5306 h)

Oelfarben streichfertig, gut trocknend und fein gerieben, **Firnisse und Lacke** in bester Qualität. **Pinsel und Bohnermasse, Asphaltpapier** für feuchte Wände empfiehlt die **Tapeten- und Farben-Handlung** von **B. Günther,** Maler, **Marienwerder.**

Dampfkessel:

1 **Zweiflammrohrkessel,** 50 qm Heizfl., 7 Atm.

1 **Einflammrohrkessel,** 22 qm Heizfl., 6 Atm.

1 **Quersiederkessel,** 10 qm Heizfl., 6 Atm.

1 **Quersiederkessel,** 3,2 qm Heizfl., 6 Atm.

sämmtlich neu und sofort lieferbar.

L. Zobel

Maschinenfabrik u. Kesselschmiede

Bromberg. (7595

Weiße Kachel-Oefen

à **60 Mk.** empfehlen

Fielitz & Meckel

in **Bromberg.**

Zwei Schaufenster

gebraucht, 122 cm breit, 229 cm hoch, 70 cm tief, das Glas aus drei Theilen bestehend, innen zwei Flügelthüren, mit Jalousie, sind sofort billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Geselligen unter Nr. 2522.

Einen größeren Posten **grobes** und **kleines** (8218)

Malz

in lichter Farbe und schöner Qualität, haben noch abzugeben

Igney & Poerschke,

Frauenburg.



mit eigener Reparatur-Werkstatt.

Warnung!

Nachdem wir wiederholt in Erfahrung gebracht haben, dass inländische Firmen unter allen möglichen Bezeichnungen und Abbildungen versuchen, Irrthümer mit Bezug auf unsere unter Nr. 29813 und Nr. 42741 patentirten Fabrikate zu erwecken, machen wir hierdurch von Neuem darauf aufmerksam, dass

Reddaway's Patent-Kameelhaar-Treibriemen

nur dann ächt sind, wenn dieselben genau wie vorgenannt facturirt und mit folgender eingetragenen Schutzmarke



versehen sind.

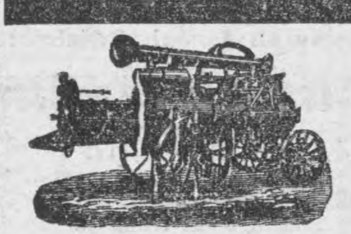
Es liegt im Interesse aller unserer Freunde, diese Warnung stets zu berücksichtigen und darauf zu achten, dass sowohl **unsere Patent-Kameelhaar-Treibriemen** als auch die diesbezüglichen Facturen die **vollausgeschriebene** Bezeichnung:

„Reddaway's Patent“

tragen, da Abkürzungen nur zu Täuschung bezweckenden Manipulationen dienen. (8241)

Wir werden fortan unsere Rechte verletzende Uebertretungen in jedem Falle mit allen uns zu Gebote stehenden Rechtsmitteln verfolgen.

F. Reddaway & Co., Manchester-Hamburg.





Albert Rahn, Marienburg Wpr.

Vertreter

der Maschinenfabrik Garrett Smith & Co.

Magdeburg-Buckau und Sudenburg (8287

ältesten Spezialfabrik Deutschlands

für Lokomobilen und Dreschmaschinen

in vorzüglich bewährter Konstruktion und Ausführung

empfiehlt sich zur

Lieferung von Dampfdreschapparaten.

Lager stets vorhanden.

Gelöschten Kalk unter Garantie des **Nicht-Nachlöschens** liefern in kleineren Quantitäten frei Baustelle, pro Kubikmeter zum Preise von Mk. 14, wobei wir bemerken, daß $8^1/_2$ der hier gebräuchlichen Kalktonnen (Heringstonnen) 1 Kubikmeter Inhalt haben. (6566)

Gebr. Pichert,

Graudenz, Thorn und Culmsee,

Baumaterial-Spezial-Geschäft.

Thomasphosphatmehl.

Hodam & Ressler, Danzig,

General-Vertreter der Firma **H. Schlutius & Co., Berlin,**

Phosphatfabrik in Oberhausen (Rheinland), (6564)

Betheiligte der Rheinisch-Westfälischen Thomasphosphatfabriken-Actien-Gesellschaft in Dortmund, — Jahresproduktion ca. 5 Millionen Centner, empfehlen zum **Herbstbedarf** und bitten um **frühzeitige** Bestellungen auf

Prima Deutsches Thomasphosphatmehl

garantirt frei von Redonda und sonstigen schädlichen Beimischungen.

Freie Analyse bei der Danziger landwirthschaftlichen Versuchsstation

---

Grosse Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, **zwei** Kissen)

mit gereinigten neuen Federn

b. **Gustav Lustig,** Berlin, Prinzenstr. **43p.**

Preiscourante gratis u. franko.

Viele Anerkennungsschreiben.

Wunderbar ist der Erfolg

Sommersprossen, unreiner Teint, gelbe Flecke etc. verschwinden unbedingt beim **täglichen Gebrauch** von (4969)

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co.** in **Radebeul-Dresden.** Vorräthig a Stück 50 Pf. bei **Fritz Kyser** in **Graudenz,** Ap. **P. Kossak** in **Bischofswerder,** Friseur **Oscar Gall** in **Culmsee** u. Apothek. **Butterlin** in **Lessen.**

Prima **Superphosphat.**

Bei **frühzeitiger** Bestellung liefern wir zur Herbstsaat vorzügliches 18/20 % iges Fabrikat bei **vollen** Gehaltsgarantien

unter Conventionspreis.

Wiederverkäufern Rabatt.

Hodam & Ressler,

Danzig. (6225)

Butter 9 Pfd. netto Postfr. Nachn. **Honig**

Süßr. Grasbutter, frisch, M. 7,25, Blüthen-Honig, fein, M. 4,25, Aprikosen, edel, M. 3,

Geflügel garant. leb. Ank. 7—8 Hühnchen M. 6 25, 3—4 Hühner M. 6., 4-6 Entch. M. 6. **G. Streusand,** Tluste, Galiz.

Prima Salzheringe!!

10 Pfd. ca. 40—50 **neue** Mk. 2,60

10 Pfd. Ia. **Vollheringe (Milcher)** 3,30

10 Pfd. **fette Ia. Matjesheringe** 4,10

wirklich delikate Speckflundern

10 Pfd.-Kiste M. 2,60, 3,10, 3,60, 4,10, 4,60

alles porto- und nachnahmefrei.

E. Degener, Fischerei, **Swinemünde.**

Kieferne Stammbohlen u. Bretter

in allen Stärken, 8/4 und 4/4"

besäumte Schalbretter

sowie

Birkenbohlen u. Stellmacherholz

ferner alle Gattungen

Bauhölzer 2c.

empfiehlt preiswerth

die Julinsmühle bei Fordon.

Einen fast neuen (8026)

Verdeckwagen

verkauft für 600 Mark

Gawronitz bei Terespol.

Vorjähriger Saatroggen

1890er

(d. schwedisch. Standen-Roggens).

Bekanntlich wird in nördlichen Länen von Schweden, der oft erst nach der Saatbestellung zu bergenden Ernte wegen, meistens nur überjähriger Roggen zur Aussaat benutzt, von dem es sich empfehlen dürfte, auch bei uns in diesem Jahre Gebrauch zu machen. Zum vorherigen Versuch der Keimprobe übersende bei Empfang von 50 Pfg.-Marke Probe von 250 Gr. frei (8142

Maltzien per Zudar, Ins. Rügen.

von Kahlden, Rittergutsbesitzer.

Roggenkleie

wie

Weizenkleie

in Waggonladungen von 100 bis 200 Centner liefern franko jeder Bahnstation

Łubieński & Co.,

(6440) **Thorn.**

Mein Gasthaus

in Mliniecz bei Tauer nebst Garten zu verkaufen. Wolf Aronsohn.

In einer verkehrsreichen Provinzialstadt ist ein seit ca. 40 Jahren bestehendes

Möbel-Geschäft

verbunden mit (7933

Tischlerei

zu verpachten oder zu verkaufen. Das Grundstück kann ev. auch übernommen werden.

Offerten unter Nr. 7933 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Geschäftshaus-Verkauf.

Ein neu erbautes Geschäftshaus, unterkellert, zweistöckig, mit großem Laden, dabei unten Wohnung, ist bei Anzahlung von Mk. 8000 zu verkaufen. Beste Lage in einer Kreisstadt Westpreußens.

Gefl. Offerten w. brieflich mit Aufschrift Nr. 8319 an die Expedition des Ges. erbeten.

Ein Fabrikgrundstück

mit 30pferdiger Dampfanlage, zu jedem Fabrikationszweige geeignet, mit angrenzendem Wohnhaus, in der Nähe des Bahnhofs belegen, steht in Schwetz Westpreußen preiswerth zum Verkauf. Näheres durch (7553

Heinrich Bieber, Schönau, Kr. Schwetz.

Briesen Wpr.

Meine Grundstücke

Nr. 4 und 5 (Marktplatz und Grünstraße), auf welchen seit 60 Jahren Schankkonzession ruht und ein (7403)

Materialwaaren-Geschäft nebst Bierniederlage

mit gutem Erfolge betrieben wird, beabsichtige unter sehr günstigen Bedingungen im Ganzen oder getheilt zu verkaufen.

M. Sass.

Eine flotte Bäckerei

hier am Markt, beste Lage, seit 60 Jahr. in Betrieb, soll vom 1. Oktober d. J. ab verpachtet werden. (7475

Auskunft ertheilt

Jacob Ascher, Crone a. d. Brahe.

Sehr vortheilhaftes

Rittergut in Pomm.

von 3300 Morgen guten Ackers incl. 750 Morgen gut bestandener Wald, die größte Hälfte schlagbar, an 2 Chausseen gelegen, mit guten Gebäuden, Ernte und Inventar, vorzüglicher Jagd u. Fischerei, ist wegen Altersschwäche und langjähriger Krankheit des Besitzers für den sehr billigen Preis von 66000 Thaler, mit nur 34000 Thaler à $3^1/_2$ % Landschaft beliehen, mit 15—20000 Thaler Anzahlung zu verkaufen. Alles Nähere durch J. R. Woydelkow, Danzig, Fleischergasse 10. (7702)

Briesen Wpr.

Acht Bauplätze

in der Sittno'er Straße unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

(7404) M. Saß.

Das Wunderbuch (6. u. 7. Buch Mosis) d. i. Auszüge aus alchemistischen u. cabalistischen Schriften früherer Jahrhunderte, enthält auch das sieben mal versiegelte Buch. Zu beziehen für **5 Mark** von **B. Jacobs Buchhandlung** in **Blankenburg/Harz.** [4903

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 156.

Graudenz, Mittwoch] [8. Juli 1891.

Systematische Wohlthätigkeit.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

Der Sinn für Wohlthun ist dem deutschen Volke eigen, wer daran zweifeln wollte, hätte keine Augen für die Liebesbethätigung in jenen schweren Nöthen, welche für einzelne Landestheile periodisch durch Wassersgefahr heraufbeschworen werden, oder er hätte vergessen, die Summen zu notiren, mit denen die Barmherzigkeit momentan auftretendem größeren Unglück zu steuern pflegt.

Da bei derartigen Anlässen stets Hilfs-Komitees gebildet werden, welche die eingelaufenen Gaben systematisch vertheilen und also etwaigen Mißbrauch möglichst verhindern können, so kann der Menschenfreund, nachdem er das Seinige gethan hat, in Fällen großer Noth sein Haupt mit dem Bewußtsein zur Ruhe legen, daß Alles, was Menschenhilfe im Stande sei, in planvoller Weise geschehen werde.

Anders verhält es sich mit dem Wohlthun im Kleinen. In jedem kommunalen Verbande, Dorf wie Stadt, giebt es jahraus jahrein viel Noth zu lindern und auch genug mitleidige Herzen, die den finanziell Bedrängten gern wieder auf die Beine helfen wollen und auch können. Hier fehlt aber der erschütternde Anstoß, wie er in den Berichten über jene oben angedeuteten großen Unglücksfälle vorhanden ist, und deshalb löst sich die werkthätige Hilfe, die nur vereint nachhaltig zu wirken vermag, in so viele kleine Pfenniggaben auf, und der Betroffene hat, um die Unterstützung zu erlangen, so viel Schritte zu thun und so viel Komitee-Herzen zu erweichen, daß dadurch der erhebende Charakter der menschlichen Bruderhilfe, der Wohlthätigkeit auf Gegenseitigkeit, verloren geht und statt dessen der häßliche Eindruck der Bettelei entsteht.

Bei solchem Wettlaufe profitiren die, welche lange Beine und ein kurzes Gewissen haben, natürlich vor denen, die aus Ehrgefühl, Stolz oder dergleichen den Mund nicht zu einer vielfältigen Bitte öffnen können und lieber hungern als ihr Unglück an die große Glocke hängen wollen. Die „unverschämten" Armen stehen sich bei der unsystematischen Privat-Wohlthätigkeit am besten.

Da nun jeder wahre Wohlthäter wünschen muß, daß seine Gabe nicht durch ein Sieb fließe, so sollten dagegen alle anderen Rücksichten zurücktreten. Insbesondere ist die Eifersüchtelei unter den verschiedenen Vereinen, die Sucht, sich persönlich hervorzuthun, der reinen Wohlthätigkeit nur im Wege und bei einem so ernsten Anlaß gewiß nicht am Platze. Ob dieser oder jener „Verein" eine Summe Geldes für vorkommendes Unglück zur Verfügung hält, ob die Mittel für eine Christbescheerung durch einen „Klub" oder durch einen „Bazar" gleichviel welchen Vereins aufgebracht werden, das ist den Armen ganz egal und nützt denen nichts, die zu wenig Frechheit besitzen, um alle die ausgekundschafteten Adressen abzulaufen.

Bei dem heute allgemein geübten Verfahren, wohl zu thun, besteht die Gefahr, daß die Mittel, die wohl allen rechtschaffenen Bedürftigen auf längere Zeit helfen könnten, verzettelt werden, daß das Almosen-Empfangen ein Gewerbe wird und daß die Nächstenliebe, die nur im Geheimen wirkend ein leuchtender Demant ist, von fein behandschuhten Damen und auffallsüchtigen Herren in Talmifassung als Dekorationsstück umhergetragen wird.

Denjenigen Lesern des „Geselligen", die von dem Vorgetragenen noch nicht ganz überzeugt sind, oder die nicht wissen sollten, wie ein System in die Wohlthätigkeit gebracht werden könne, möge folgende wahrhafte Geschichte dienen. Dieselbe wird dadurch nichts von ihrem Werthe einbüßen, daß sie im Lande der Obotriten passirt ist.

Ort der Handlung G. Elend wie überall, in Wintermonaten aber dadurch verschärft, daß jede Industrie am Orte fehlt und mit dem Gefrieren des Boden eine Menge kleiner Leute brotlos wird. Wohlthätigkeitssinn gut entwickelt. Um Weihnachten sieht man „arme" Leute von Bescheerung zu Bescheerung eilen und mit Säcken voll Pfeffernüssen, Aepfeln u. dgl. nach Hause kommen. Es sei bemerkt, daß, wie jede andere Stadt, auch G. eine ganze Anzahl von Vereinen hat, die der Barmherzigkeit durch Wohlthätigkeits-Bälle und Bazarverkäufe zu dienen glauben, dessenungeachtet verbirgt sich viel scheues Elend, das sich in den öffentlichen „Armen-Bescheerungen" nicht bloßstellen will, vor den geräuschvollen Veranstaltungen. Mancher Handwerksmeister, dessen Geschäft durch Krankheit in der Familie oder durch äußere Mißerfolge zurückgekommen ist und aus Mangel an kräftiger Aufhilfe oder fehlender Aufträge wegen trotz aller Anstrengung nicht in die Höhe gebracht werden kann, feiert mit den Seinen ein trauriges Christfest, indeß die ausgemachten Bettler sich mit Süßigkeiten den Magen verderben.

Der harte Winter — ich glaube 1886 oder 87 — hatte besonders große Noth zur Folge und einzelne angesehene Personen am Orte waren der Ueberzeugung, daß etwas Besonderes und Dauerndes geschehen müsse. Da jedoch unlängst für ein auswärtiges Unglück Summen gesammelt worden waren [illegible] die Vereinigungen ihr vermeintliches Vorrecht auf Extra-Wohlthätigkeit nicht aufzugeben Willens waren, so befürchtete man, die Sache werde an den fehlenden Mitteln scheitern. Der Besitzer der Zeitung war im Komplot, und wenn ich Jedem rathen darf, der ähnliche Ziele verfolgt, so möge er sich zunächst des Zeitungsverlegers versichern. Es erschien ein Aufruf, und siehe da: der Erfolg war überraschend, in drei Tagen schon konnte man an die Ausarbeitung des Planes gehen.

Die Stadt wurde in Bezirke, diese in Unter-Bezirke, diese in kleine Theile zerlegt, jeder der letzteren bestand aus 5 bis 6 Häusern und wurde einem dort ansässigen Bürger unterstellt, der die Pflicht hatte, jegliches Unglück in seinem Revier nicht an sich herankommen zu lassen, sondern aufzuspüren. Er mußte die Familien besuchen, sie ausfragen und hierdurch sowie durch Erkundigung bei den Nachbarn zu ermitteln suchen, wo den Einzelnen der Schuh drückte und wie ihnen am Besten zu helfen sei. Hierdurch kam viel unverschuldetes Elend zu Tage, von dem man vorher keine Ahnung gehabt hatte. Der neue Verein beschränkte sich nicht auf einmalige Geldgaben, sondern suchte dauernd zu helfen, indem er die Arbeitslosen bei Freunden beschäftigte, die sich an der Centralstelle gemeldet hatten, indem er ferner den Handwerkern Kunden verschaffte oder diejenigen, die größerer Mittel bedurften, um ihr Geschäft wieder zu heben, anderen Freunden des Vereins empfahl. Diese letzteren verzichteten wohl auf Zinsen oder nahmen sehr geringen Nutzen, sie liefen bei solchen Verleihungen nicht die geringste Gefahr, denn stets waren von Vereinswegen genaue Ermittelungen vorhergegangen und es wurde nur denen geholfen, deren man für die Folge sicher war. Diese standen bis zur völligen Abtragung ihrer Verbindlichkeiten unter der Kontrole des Vereins, mußten jederzeit ihre Bücher vorlegen und über den Stand des Geschäftes sowie über die sonstigen Verhältnisse unweigerlich Auskunft geben. Wer das nicht that, dem wurde sofort die Hülfe des Vereins entzogen, und da dieser bei seiner systematischen Agitation allseitige Zustimmung fand und schließlich eine Macht geworden war, so fanden seine freiwilligen Beamten stets achtungsvolle Aufnahme. Doch wurde darauf gesehen, daß die Besuche der Diener des Vereins nicht lästig, sondern als Freundschaftsbeweis empfunden werden konnten.

Zu Weihnachten wurden die anderen Vereine, welche sich mit Wohlthätigkeit befaßten, ersucht, ihre Mittel dem großen Verein zuzuwenden. Eine schwarze Liste derjenigen, welche als Simulanten erkannt worden waren, stand denen zur Einsicht, die von ihrer Privat-Wohlthätigkeit nicht lassen wollten.

Bei Krankenbesuchen waren die Vereins-Beamten zugleich Sanitäts-Polizei. Sie mußten auf Reinlichkeit und Lüftung halten und namentlich verhindern, daß Kranke und Gesunde in einem Raume wohnten. Dem entsittlichenden Zusammenleben der ganzen Familie in einem Zimmer, das als Wohn-, Schlaf- und Sterbe-Stube, wo nicht zu Schlimmerem diente, wurde möglichst entgegengearbeitet. Kurz, der Verein entwickelte eine Thätigkeit, die der ganzen Stadt bis heute zu großem Segen wurde und beweist, daß der Zusammenfluß alles Wohlthätigen unter solchen Umständen von unendlich größerer Wirkung sein kann, als wenn dieselben Kräfte in zahllose kleine Vereine zersplittert werden.

Verschiedenes.

— [Die deutsche Ausstellung zu London,] weist über tausend Aussteller nach, unter welchen Firmen wie: Die königl. Porzellan-Manufaktur zu Meißen; Die Stolberg'schen Eisenwerke zu Ilsenburg; Die Kaiserliche Reichsdruckerei, Berlin; Fürther Maschinenfabrik, Fürth; Photographische Gesellschaft, Berlin; Aktiengesellschaft Schäffer-Walcker, Berlin; Magdeburger Kunstgewerbe-Verein; C. Hertel & Sohn, Hanau; A. H. Meyer, Hamburg; Stantien-Becker, Königsberg; Gebrüder Stollwerk, Köln; Schmidt, Erfurt; und zahlreiche andere sich mit hervorragend schönen Ausstellungs-Gegenständen auszeichnen. Die Kunstausstellung, welche Haupteingange liegt, weist die besten Bilder unserer ersten Künstler auf und läßt an Reichhaltigkeit nichts zu wünschen übrig.

Besucht war die Ausstellung an einzelnen Tagen von ca. 18000 Personen.

— Der Fehlbetrag der in Bremen abgehaltenen Nordwestdeutschen Handels- und Industrie-Ausstellung beträgt, wie nunmehr endgiltig festgestellt ist, 150 000 Mark.

— Die am Fuße der Wartburg gelegene Villa des Dichters Fritz Reuter ist in den Besitz des bekannten Kammersängers Albert Niemann übergegangen.

— [Ein furchtbares Hagelwetter] hat in Minnesota in Nordamerika etwa 10 000 Acres vernichtet. Die Lage der dortigen Farmer ist trostlos. Auch in Jowa, Nebraska und Missouri sind schwere Ungewitter niedergegangen.

— [Einen internationalen Wettstreit der Luftschiffer] hat zum diesjährigen belgischen Nationalfeste am 23. Juli der Brüsseler Stadtrath beschlossen. Die Stadt liefert unentgeltlich das Gas, sowie alle Mannschaften zur Festhaltung des Ballons. Vier Preise in goldenen, silbernen und emaillirten Medaillen, und Geldpreise von 200—500 Fr. kommen zur Vertheilung an alle, welche einem vorherbestimmten Ort möglichst nahe kommen. Zu diesem Zwecke wird dem Luftschiffer noch eine Karte von Belgien eingehändigt und außerdem den nicht in Brüssel wohnenden 120 Franks Reisegeld.

— [Ein zugütiger Gerichtsbeamter] war der Gerichts-Assistent Bolte in Hörde. Für diejenigen Bewohner von Hörde und Umgegend, welche wegen Uebertretungen und kleinerer Vergehen bestraft wurden, war im verflossenen Jahre eine günstige Zeit angebrochen. Daß sie die Strafe nicht zu verbüßen brauchten, dafür sorgte nämlich der Gerichts-Assistent Bolte. Als ein Militäranwärter hatte er kurze Zeit Vorbereitungsdienst geleistet; dann war ihm die Leitung des Bureaus übertragen worden, in welchem jene Strafangelegenheiten ihre Erledigung fanden. Aus Bequemlichkeit und wohl auch deshalb, weil er den Arbeiten nicht gewachsen war, fälschte Bolte die Strafakten, bezeichnete nicht verbüßte Strafen als verbüßt und unterdrückte schließlich die Akten. Derartige Fälle liegen weit über hundert vor. Die Bestraften hatten den Vortheil, daß die Strafe bei Uebertretungen nach drei Monaten verjährt. Bolte nahm ferner Handlungen vor, die nur vom Richter ausgeführt werden dürfen, und unterschlug auch drei an ihn gezahlte Beträge mit 128 Mk. Er wurde deshalb kürzlich von der Strafkammer in Dortmund zu acht Monaten Gefängniß verurtheilt. Das Gericht billigte dem Angeklagten mildernde Umstände zu, da man ihm einen Posten anvertraut habe, dem er nicht vorstehen konnte.

— [Manchmal lohnt es nicht recht.] Die junge Dame, welche der Garde-Lieutenant v. Sell mit eigener Lebensgefahr bei Spandau aus der Havel gerettet hat, ist, wie Berliner Blätter berichten, eine Schwindlerin. Sie heißt Marie Margarethe Petersen und betrieb in der Friedrichstraße ein Zigarrettengeschäft, welches sie von dem Vorbesitzer, einem Kaufmann Walter „käuflich" übernommen hatte, als diesen die Gerichtsvollzieher gar zu arg bedrängten. Sie unterhielt mit Walter, obwohl derselbe bereits verheirathet war, ein Liebesverhältniß, beide lebten auf großem Fuße und verbrauchten große Summen. Auch eine Verkäuferin, die eine Kaution erlegen mußte, war engagirt worden. Das Geld hatte man aber verjubelt. Als nun am Mittwoch Morgen der Gerichtsvollzieher das ganze Geschäft unter Siegel legte und schloß und so ihre Schwindeleien an den Tag zu kommen drohten, wußte Fräulein Petersen keinen andern Ausweg als sich zu ertränken. Die Dame sprang in die Havel, in der offenbaren Absicht, sich das Leben zu nehmen.

— [„Hurrah!"] Der Sturmruf unserer Truppen] soll aus dem Russischen stammen. „Urrah" heißt das russische Wort, es bedeutet „ins Paradies" und fand zum ersten Male Anwendung im Kampfe gegen die Türken, indem die Truppen sich mit diesem Ruf in die Schlacht stürzten, im Glauben, dadurch in den Himmel zu kommen. Im Preußischen Heere fand dieser Ruf unter Friedrich Wilhelm II. Eingang und wurde 1812 ins Armee-Reglement aufgenommen.

— [Heimliche Liebe] trieb dieser Tage zu Berlin ein junges Leben in den Tod. Ein junger Mann, der sich auf den Forstberuf vorbereitete und noch kürzlich ein unermeßliches Vermögen von seinem Großvater geerbt hatte, sah eines Tages auf der Straße eine elegante junge Dame, welche ihrem Auftreten nach den ersten Kreisen angehörte. Sehen und verlieben war eins, er hatte aber nicht den Muth, sich ihr zu nähern, und da er in der durch die Sitte gebotenen Zurückhaltung der stolzen Schönen eine Abweisung sah, versuchte er zuerst sich die Kehle durchzuschneiden. Die Freunde des Unglücklichen schrieben sofort an seinen Schwager, einen Arzt in Holstein, der nach Berlin kam und den Verwundeten bewog, in kürzester Zeit der Heimath zuzureisen. Beruhigt reiste der Doktor ab und der junge Mann äußerte wiederholt, daß er das Versprechen, eine „Reise antreten zu wollen", einlösen werde. Am Donnerstag Abend bat er einen Freund, ihm für einige Augenblicke seinen geladenen Revolver zu überlassen, worauf dieser unter der Bedingung einging, bei ihm schlafen zu dürfen, weil er einen erneuten Selbstmordversuch befürchtete. Der Student willigte lachend ein und man ging früh zur Ruhe. Um 1 Uhr in der Nacht fiel ein Schuß. Der Unglückliche hatte sich eine Kugel in die Brust gejagt.

— [Neue Patente.] Das Wasservelociped von J. F. Breyer in Hamburg, D. R.-P. 56 324, wird von zwei hohlen Schraubenkörpern schwimmend getragen und zugleich fortbewegt, indem diese Schraubenkörper mit Hilfe einer Tretvorrichtung nach Art derjenigen der Fahrräder durch Räderübersetzung, Treibstangen und Kurbeln in Umdrehung versetzt werden. Pat.-B. O. Wolff-Dresden.

Standes-Amt Graudenz
vom 28. Juni bis 5. Juli. 1891.

Aufgebote: Müllergeselle Johann Poganski und Caroline Zabel. Schlosser August Weide mit Margarethe Haak. Arbeiter Marian Wisniewski und Marianna Watorowski geb. Marikowski. Kaufmann Friedrich Scheller und Betty Heitmann. Arbeiter Thomas Maczkiewicz und Marie Mallon.

Eheschließungen: Vice-Feldwebel Franz Kurowski mit Martha Bauch geb. Doboszewicz. Arbeiter Paul Czacharowski mit Friederike Balkner.

Geburten: Bahnarbeiter Valentin Szczerbowski, Sohn. Klempnergesell Franziscus Wisniewski, Sohn. Gutspächter Gustav Buchholz, Tochter. Schuhmachergesell Ferdinand Hacker, Sohn. Ziegler Carl Hinz, Tochter. Arbeiter Emil Oheim, Tochter. Kaufmann Alexander Loerke, Tochter. Schuhmacher Joseph Golombiewski, Tochter. Unehelich: 1 Sohn.

Sterbefälle: Maurer Wilhelm Pettan, 73 J. Marie Gerschewski geb. Römer, 72 J. Hospitalit Franz Wienietzki, 89 J. Felix Klimkowski, 10 M. Frieda Radtke, 6 M. Max Drewanz, 4 M. Max Pahlke, 3 M.

— [Erledigte Stellen für Militäranwärter.] Chausseeaufseher, Kreisausschuß Thorn, 940 Mk. jährlich. — Gefangenwärter, Magistrat Lauenburg i. P., 900 Mk. jährlich. — Amtsdiener, Marienfelde, 36 Mk. monatlich. — Nachtwächter, Polizeiverwaltung Marienwerder, 480 Mk. Gehalt, und Justizgefängniß Königsberg, 510 Mk. Gehalt und Kleidungsstücke. — Aufseher, Strafanstalt Mewe, 900 Mk. Gehalt und 120 Mk. Miethsentschädigung. — Landbriefträger, Neustadt, Demmin und Jakobshagen, je 650 Mk. Gehalt und 60 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Briefträger, Stettin, Postamt 1, 900 Mk. Gehalt und 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Sekretär, Kreisausschuß Lyck, 1800 Mk. Gehalt und 300 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Packetträger, Memel, 700 Mk. Gehalt und 144 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Glöckner, Gemeindekirchenrath Mohrungen, 350 Mk. jährlich. — Wachtmeister, Polizeiverwaltung Stallupönen, 750 Mk. Gehalt und 150 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Distriktsbote, Distriktskommissariat 2 Filehne, 616 Mk. Gehalt. — Fünf Stellen für den Fahrdienst, Betriebsamt Schneidemühl, je 70 Mk. monatlich. — Bahnwärter, Stargardt-Küstriner Eisenbahn, 45 Mk. monatlich und Uniform.

Berliner Cours-Bericht vom 6. Juli.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 106,10 bz. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 98,90 B. Deutsche Interims-Scheine 3% 85,25 bz. G. Preußische Consol.-Anleihe 4% 105,90 bz. G. Preußische Consol.-Anl. 3½% 98,90 B. Preußische Int.-Sch. 3% 85,25 bz. G. Staats-Anl. 4% 102,80 bz. Staats-Schuldscheine 3½% 99,90 G. Ostpreußische Provinz.-Oblig. 3½% 94,80 bz. G. Ostpreußische Pfandbriefe 3½% 95,80 G. Pommersche Pfandbriefe 3½% 96,90 bz. Posensche Pfandbriefe 4% 101,50 G. Westpreuß. Ritterschaft 3½% 96,00 bz. G. Preußische Rentenbriefe 4% 102,00 B. Preußische Prämien-Anleihe 3½% 170.00 bz. Danziger Hyp.-Pfandbriefe 4% —,— —. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 3½% —,—

Posen, 6. Juli. **Marktbericht.** (Kaufmänn. Vereinig.) Weizen 23,00—24,00, Roggen 19,20—20,20, Gerste 14,50—16,00, Hafer 16,00—17,00, Kartoffeln —, Lupinen blaue — Mk. pro 100 Kilogramm.

Stettin, 6. Juli. **Getreidemarkt.**
Weizen unv., loco 226—230 Mk., per Juli 226,00 Mk. — Roggen unv., loco 205—215 Mk., per Juli 208,00 Mk., — Pommerscher Hafer loco 160—168 Mk.

Butter. Gebr. Lehmann u. Comp. **Berlin**, 4. Juli.
Das heiße Wetter dieser Woche wirkte auf die meiste Butter recht nachtheilig ein, und es machte sich deshalb nach gesunder Waare etwas mehr Nachfrage geltend; so daß diese um 2 Mark im Preise heraufgesetzt werden konnte. Landbutter unverändert und geschäftslos.

Die hiesigen Verkaufspreise sind (Alles per 50 Kilogr.) Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften: Ia 85—87, IIa 82—84, IIIa 75—80 Mk. Landbutter: Pommersche 68—70, Netzbrücher 68—70, Ost- und Westpreußische 70—72, Tilsiter 70—72, Elbinger 70—72 Mk.

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky. **Berlin**, 4. Juli 1891.

	Mark		Mark
Ia Kartoffelmehl	23½—24½	Rum-Couleur	36—37
Ia Kartoffelstärke	23½—24½	Bier-Couleur	36—37
IIa Kartoffelstärke u. Mehl	21½—22½	Dextrin, gelb u. weiß Ia.	31—31½
Feuchte Kartoffelstärke loco und parität Berlin	kein Handel	Dextrin secunda	27—29
		Weizenstärke (klst.)	43—44
Frkf. Syrupfabr. notiren fr. Fabr. Frankfurt a. O.	—,—	Weizenstärke (grßst.)	48½—49½
		do. Hallesche u. Schles.	49½—50
Gelber Syrup	29—29½	Schabestärke	32½—33
Cap. Export	31—31½	Reisstärke (Strahlen)	48½—49
Cap. Syrup	30—31	Reisstärke (Stücken)	46—47
Kartoffelzucker cap.	30—31	Maisstärke	33—35
Kartoffelzucker gelb	29—29½		

Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Parthien von mindestens 10000 Kilo

Zwangsversteigerung.

Die im Grundbuche von Löbau, Band II, Blatt 43, Band VI, Blatt 226 Hufe, Band XIV, Blatt 93 Garten und Band XV, Blatt 173 Garten, auf den Namen des inzwischen verstorbenen Ackerbürgers Rochus von Kuczkowski eingetragenen, zu Löbau im Kreise Löbau belegenen Grundstücke sollen auf Antrag des Landwirths Rochus Josef von Kuczkowski zu Löbau zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigenthümern

am 4. August 1891,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 22, zwangsweise versteigert werden. (5264)

Die Grundstücke sind mit 37,26, 95,49, 0,00, 4,38 Mk. Reinertrag und Flächen von 3,37,50, 11,14.69, 00,00,00 00,22,20 Hektar zur Grundsteuer, mit 228, 0,00, 0,00, 0,00 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei I, Zimmer Nr. 23, eingesehen werden.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 5. August 1891,

Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Löbau, den 4. Juni 1891.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Erdarbeiten, welche zur Abtragung der Mühlenkampe neben dem Dorfe Neuhorsterbusch an der Nogat erforderlich werden und ca. 50000 cbm Bodenbewegung umfassen, soll öffentlich verdungen werden.

Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis

zum 10. Juli d. Js.,

Vormittags 11 Uhr

im Bureau des Unterzeichneten (Marktthorstraße 4/5) postfrei einzureichen, wo dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter geöffnet werden.

Die Bedingungen liegen in dem genannten Bureau zur Einsicht aus und können gegen postfreie Einsendung von 1,0 Mk. Schreibgebühren von dem Unterzeichneten bezogen werden. (8077

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Elbing, den 2. Juli 1891.

Der Königl. Wasserbau-Inspektor

J. V.: **Delion.**

Familien-Versorgung.

Alle Staats-, Communal- ꝛc.-Beamte, Geistliche, Lehrer, Rechtsanwälte und Aerzte, sowie auch die bei Aktiengesellschaften und Instituten dauernd thätigen Beamten, welche für ihre Hinterbliebenen sorgen wollen, werden auf den (5313b **Preussisch. Beamten-Verein Protektor: Se. Maj. der Kaiser Lebens-, Kapital-, Leibrenten- u. Begräbnißgeld-Versicherungs-Anstalt** aufmerksam gemacht.

Infolge der eigenartigen Organisation (keine bezahlten Agenten) sind die Prämien beim Verein billiger, als bei allen andern Anstalten. Die Drucksachen desselben geben jede nähere Auskunft und werden auf Anfordern kostenfrei zugeſ. v. der **Direktion des Preussischen Beamten-Vereins in Hannover.**

C. J. Gebauhr
Flügel- und Pianino-Fabrik
Königsberg i/Pr.

Eine gold. Uhr!

ersetzt die patentirte **Victor-Rmtr.** Sehr solid. „Nickelwerk", doppelt vergoldetes, effectvoll. Gehäuse für nur **Mk. 12.** Portofr. gegen Nachnahme. (6768)
G. Hoffmann, Exp. St. Gallen.

Tapeten
giebt billigst ab **das größte**
Westpr. Versandt-Geschäft
von
H. Schoenberg
in Konitz.
Bei Abnahme von 20 Mk. **franko**, bei Abnahme von 100 Mk. noch 10 Prozent Rabatt.

Gummi- Waaren-Lager von
Gustav Graf, Leipzig, Brühl.
ff. Specialit. f. **Herren** und **Damen.** **Preislisten gratis** (geg. 10 Pf. verschl.).

Glogowski & Sohn
Inowrazlaw

offeriren vom Lager zu billigsten Preisen und günstigsten Conditionen

Locomobilen und Excenter-Dampf-Dresch-Maschinen

von **Ruston Proctor & Co., Lincoln.**

Vorzüge der **Excenter**-Dreschmaschinen gegenüber allen anderen Systemen:
Gar keine Kurbel-Wellen, keine inneren Lager mehr, größte Ersparniß an Schmiermaterial, Reparaturen und Zeit. Einfache Construktion. Leichtigkeit des Ganges. Geringer Kraftverbrauch.

Eine Anzahl von **Zeugnissen** stehen auf Wunsch zur Verfügung:

Herr Rittergutsbes. Strübing auf **Stolno** per Kl. Czyste schreibt am 15. Jan. 1891: Die mir im Herbst vorigen Jahres gelieferte **Excenter**-Dreschmaschine von Ruston Proctor & Co. hat bis jetzt zur vollen Zufriedenheit gearbeitet und sich namentlich durch hohe Leistungsfähigkeit ausgezeichnet. Die Reinigung des Getreides ist selbst bei höchst gespannter Leistung eine gute. Vorzüglich hat mir an der Maschine die Spreureinigung gefallen, d. h. die Einrichtung, daß Sand und Staubtheile von der Spreu gesondert werden, dadurch also die lästige Arbeit des Spreucylinders fortfällt.

Herr Rittergutsbes. R. Manske, Schönberg bei Strelau, den 29. Januar 1891. Ich theile Ihnen ergebenst mit, daß mich die von Ihnen gekaufte 8pferd. Locomobile nebst **Excenter**-Dreschmaschine von Ruston Proctor & Co., Lincoln, nach jeder Richtung vollkommen zufrieden stellt. Reindrusch u. Reinigung ist gut, der Gang ruhig, der Feuerungs- und Oelverbrauch sehr gering. Ein **großer Vorzug** gegenüber anderen Systemen ist die **Anwendung der Excenter,** da hierdurch die inneren Lager und Kurbelwellen in Fortfall gekommen sind. Ich kann Ihre Maschinen daher nur empfehlen. (3114)

Preislisten und Prospecte gratis und franco.

Ernte-Einfuhr-Pläne

auch als

Unterlege-Pläne beim Dreschen

zu verwenden, empfehlen (2600

Ferd. Ziegler & Comp., Bromberg.

Oehmig-Weidlich-Seife

Aromatische Haushaltseife von **C. H. Oehmig-Weidlich** in **Zeitz**, Seifen- und Parfümerie-Fabrik (gegr. 1807).

Beste und durch sparsamen Verbrauch billigste Waschseife.	Giebt der Wäsche einen angenehmen aromatischen Geruch.	Grösste Ersparniss an Zeit, Geld und Arbeit.

Man mache mit dieser Seife einen Versuch und man wird nie mehr eine andere in Gebrauch nehmen. (4107)

Verkauf zu Fabrikpreisen in Originalpacketen von 6, 3 u. 2 Pfd., sowie in offenen Gewichtsstücken

in Briesen: bei Max Bauer, Chr. Bischoff, M. Sass, G. Templin,
in Hohenstein: bei H. Goering, Rauscher & Reimer,
in Lautenburg: bei J. Rost, E. Rutkowski,
in Neidenburg: bei C. Fink, Ad. Grabowski, A. Munter,
in Schwetz: bei Bruno Boldt, Gustav Hintz, C. A. Köhler.
in Soldau: bei Oscar Borkowitz, C. Engler, E. Groeger, G. Kasprowski, Fräulein Emma Popp, C. Rettkowski,
in Strasburg: bei K. Koczwara, M. H. Louis, J. v. Pawlowski, H. Wodtke.

Zur Ernte

Locomobil-Hauptriemen

80 Fuß rheinl. lang, 5 Zoll breit
aus **Prima-Kernleder, Baumwolle** oder **Kameelhaar**
empfehlen (2599)

Ferd. Ziegler & Comp., Bromberg.

Thurmelin ist der Todfeind

der **Schwaben- u. Russen-Käfer, Wanzen, Kackerlacken, Läuse, Flöhe, Fliegen, Ameisen, Blattläuse.**

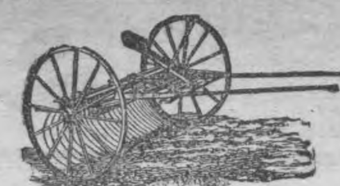
Thurmelin ist der **sicherste Schutz** gegen **Motten u. Schaben.**



Thurmelin ist **nur in Gläsern** a 30, 60 Pfg. und 1 Mk. zu haben, also **niemals offen** oder **lose.**

Neu! Thurmelinspritze ohne Gummi, sehr dauerhaft, 50 Pf.; **Pulverpumpe,** womit man mit jeder Spritze **direkt aus der Flasche** spritzen kann, sehr praktisch, 20 Pf.

Einzig und allein echt zu haben in **Graudenz** bei **Fritz Kyser** und **W. Zielinski,** Victoria-Drogerie; in **Thorn** bei **Ant. Koczwara,** Drog. [604]



Pferderechen

mit echt amerik. Stahlzinken,
System Tiger und Hollingsworth,

Gras- und Getreide-Mähmaschinen

Kartoffelhäuflepflüge

in allen Stärken, (3456

Rübenjäter, Rübenhack-Maschinen

empfiehlt billigst unter coulanten Bedingungen

Carl Beermann, Bromberg.

Für Wirthe und Wiederverkäufer!

Meine so beliebten gesetzlich geschützten

Delikateß-Kräuterkäs-Würstl

(Mischung von feinster Süßrahmtafelbutter und prima Alpenkräuterk... Pergamentdarm verpackt) versende à Mk. 9 p. 100 Stück franko gegen Nachn...

Muster zu Diensten.

F. Duckeck, Ulm a. ...

Reines Prima

Thomas-Phosphat-Mehl

— feinster Mahlung; ohne jede Beimischung —

ab meiner in Danzig belegenen Mühle oder **franko** jeder Bahnstation.

Prima Chili-Salpeter, Superphosphat

Kainit sowie alle anderen Düngemittel

offerire unter Gehaltsgarantie.

A. P. Muscate

Landwirthschaftl. Maschinenfabrik

Danzig u. Dirschau.

Meine Thomas-Phosphat-Mühle steht unter Controlle der **Versuchsstation des Centralvereins Westpreußischer Landwirthe.** (2507(

Schottische (8008

crownbr. Ihlenheringe

in Prima-Qualität, hat in kleinen und größeren Posten billig abzugeben.

A. Badt, Löbau Westpr.

Rauh's Regensburger

Malzkaffee Persönl. empfohl. d. H. Pfarrer **S. Kneipp.** Hergestellt unter amtl. Controlle! à Pfd. 50 Pf. **G. Burgin in Gorzno. Fritz Kyser** und **W. Zielinski in Graudenz, J. Lemke in Finkenstein** Westpr. (3790)

Haltbarster
Fussboden-Anstrich!

Tiedemann's
Bernstein-Schnelltrocken-Oellack,
über Nacht trocknend, geruchlos, nicht **nachklebend,** mit Farbe in 5 Nüancen, **unübertrefflich in Härte, Glanz u. Dauer,** allen Spiritus- u. Fußboden-Glanzlacken an Haltbarkeit überlegen. **Einfach in der Verwendung,** daher viel begehrt für jeden Haushalt! In $1/2$, 1 und $3^1/_2$ Kilo-Dosen.



Schutzmarke.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Carl Tiedemann, Hoflieferant, **Dresden,** begründet 1833.

Vorräthig zum Fabrikpreis, Musteraufstriche und Prospecte **gratis, in Graudenz** bei (5215b

Fritz Kyser.

Kein Schweißfuß mehr!

Unter Garantie zu heilen ohne nachtheilige Folgen. Man verl. Brochüre gratis u. franko, **hüte sich vor bill. u. nutzl. Nachn. O. Tietze,** Namslau.

Eine 8- bis 10 Pferdekraft

Locomobile

mit 54" breiten Dreschkasten nebst Strohelevator steht in **Zajonskowo** bei Schwirsen zum Verkauf. (8032

Daselbst wird ein

Maschinist

gesucht zur Führung einer Dampfdreschmaschine.

Steinborn, Maschinenbesitzer.

Ein Flammrohrkessel mit ... Feuerung, 16 Quadratm. Heizfl... Atm., nur 3 Mon. in Betr., ist ... zu klein) für die Hälfte zu verk... 16 pferd. Lokomobile für jeden ... abzugeben durch **Gustav Wal...** (8140) **Danzig,** Sandgrub...

Ein gut erhaltener, lei... 4 sitziger

Privat-Post-Omnibus

zu kaufen gesucht. Off... mit Beschreibung des Wa... unter Nr. 8033 durch die Ex... des Geselligen erbeten.

Roggen-Richtstroh

70—100 Ctr., hier abzuholen, verk... bei **Dauter, Drzonowo** b. L...

Ein Cigarren-Gesch... mit Kohlenhandlu...

ist wegen Krankheit d. Bes. von ... zu verkaufen. Die Stadt hat ... Einwohner u. gr. Garnison. Zur Ü... nahme des Grundstücks und Gesch... gehören 9000 Mark. Offerten w... brieflich mit Aufschrift Nr. 8023 ... die Exped. des Gesell. erbeten.

Mein Grundstü...

Culm, Marktstr. 11, bin ich wi... unter günstigen Bedingungen z. verk... Vorder- und Hinterhaus einstöckig ... Handwerker sehr geeignet, mit La... großer Werkstätte. (80...

S. Wedell.

Mein am Markte belegenes (...

Geschäftshaus

in welchem ich gegenwärtig ein ... **Fleisch- u. Wurst-Geschäft** betr... beabsichtige ich umständehalber vort... haft mit der ganzen Einrichtung ... Fleischerei zu verkaufen. Das ... eignet sich auch für jedes andere ... schäft. Reflektanten wollen sich en... brieflich oder persönlich direkt an ... wenden. **Johann Dembicki,** Fleischermeister, Löbau ...